

Das Jahr 2010 im Rückblick

Landratsamt Freising

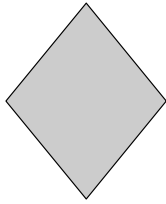
Pressestelle
im Landratsamt Freising
unter Mitwirkung der Sachgebiete und Abteilungen
im Dezember 2010
www.kreis-freising.de

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit geben die Beiträge nur einen kleinen Ausschnitt der vielfältigen Arbeit der verschiedenen Sachgebiete und Abteilungen wieder

V.i.S.d.P.: Eva Dörpinghaus, Pressesprecherin im Landratsamt Freising

Inhalt

Kommunaler Hochbau: Bauen für die Schüler	4
Energiewende: Auf den Weg gebracht	10
Sommertouren des Landrats: Zu Besonderheiten im Landkreis	11
Partnerschaft: Kreistag besucht Weifang	13
Abfall: Günstige Müllgebühren	13
Naturschutz: Für den Erhalt der Arten und den Schutz der Landschaft	15
Wasserrecht: Für den Hochwasserschutz	17
Bauamt: Zuwachsraten im Wohnungsbau	17
Tiefbau: Straßen verbessert	19
Tourismus und Wirtschaftsförderung: Unterstützung für Unternehmen	20
Zulassungsstelle: Mehr Autos	24
Straßenverkehrsamt: Neue Regelungen	24
Gewerbeamt: Verstärkte lebensmittelrechtliche Kontrollen	25
Veterinäramt: Günstige Tierseuchensituation	27
Sicherheit und Ordnung: Gut aufgestellt	29
Klinikum Freising: Weiter auf Erfolgskurs	31
Ausländeramt: Wenige Veränderungen	33
Staatsangehörigkeits- und Personenwesen: Feierliche Einbürgerung	34
Betreuungsamt: Engagiert für Seniorinnen und Senioren	35
ARGE Arbeit und Soziales: 940 Personen in Arbeit gebracht	37
Sozialverwaltung: Höhere Kosten	38
Amt für Jugend und Familie: Guter Start ins Kinderleben	38
Gleichstellungsstelle: Im Zeichen des Wandels	46
Kultur- und Heimatpflege: Zahlreiche Veranstaltungen	47
Öffentlichkeitsarbeit: Internetauftritt findet Zuspruch	48
Finanzverwaltung: Hohe Investitionskosten	49
Ausbildung im Landratsamt: Mehr Auszubildende	51



Kommunaler Hochbau Bauen für die Schüler

Der Landkreis Freising ist einer der wachstumsstärksten Landkreise in Bayern. Daher kommt es trotz zahlreicher aufwändiger Schulbaumaßnahmen, die in den letzten Jahren durchgeführt wurden, immer wieder zu räumlichen Engpässen an den weiterführenden Schulen. Um ein deutlicheres Bild von der voraussichtlichen Schülerzahlenentwicklung der kommenden Jahre zu erhalten, entschloss sich der Landkreis im Jahre 2009, ein Schulbedarfsgutachten für seine weiterführenden Schulen in Auftrag zu geben. Die für das Gutachten erforderlichen Untersuchungen umfassen den Zeitraum bis zum Jahr 2020 und wurden vom Planungsverband Äußerer Wirtschaftsraum München in Zusammenarbeit mit dem Büro für räumliche Entwicklung aus München durchgeführt.

Die Ergebnisse des Schulbedarfsgutachten wurden erstmals am 14. Januar im Rahmen der Sitzung des Ausschusses für Schule, Kultur und Sport vorgestellt. Als wichtigste Erkenntnis aus dem Gutachten musste ein nachhaltiger Bedarf im Bereich der Realschulen festgestellt werden, der umgehend zu Überlegungen über bauliche Maßnahmen zur Verbesserung des entsprechenden Raumangebots im Landkreis Freising führte. Die Erweiterung der Realschule Freising, eine neue Realschule im Raum Freising und eine Hallertauer Realschule mit Standort im Markt Au oder der Stadt Mainburg waren Gegenstand intensiver Diskussionen. Ein Gespräch des Landrats und seiner Verwaltung im

Juni 2010 mit dem Kultusminister Dr. Ludwig Spaenle schaffte schließlich etwas Klarheit. Eine eigenständige dreizügige Realschule in der Hallertau schloss der Kultusminister aus, stellte aber in Aussicht, dass ein landkreisübergreifendes Kooperationsmodell zwischen den Hauptschulen Mainburg und Au bzw. Nandlstadt sowie einer neu zu gründenden Realschule in Mainburg oder Au genehmigungsfähig wäre. Seitens des Ministeriums für Unterricht und Kultus hat jedoch eine neue Realschule im Raum Freising oberste Priorität.

Im Juli 2010 befasste sich schließlich der Kreistag mit der Angelegenheit. Er beauftragte die Verwaltung mit der näheren Untersuchung geeigneter Standorte im Raum Freising und Zolling. Darüber hinaus sollen Abstimmungen stattfinden mit der Zielsetzung einer Hallertauer Realschule im Kooperationsmodell.

Nach den letzten Äußerungen von Kultusminister Dr. Ludwig Spaenle hat wohl die Stadt Mainburg die besseren Aussichten, als Standort einer Kooperations-Realschule bestimmt zu werden.

Dritter Bauabschnitt am Camerloher

Der dritte und vorerst letzte Bauabschnitt am Camerloher-Gymnasium Freising befindet sich in der Planungsphase. Die Schule soll mit dieser Maßnahme ein Aulagebäude mit weiteren Räumlichkeiten wie Musikräume und Einrichtungen zur Ganztagsversorgung erhalten. Nach Abschluss der Bauarbeiten wird dem musischen Gymnasium eine großzügige Aula samt Bühne und Nebenräumen für die Durchführung von Musik-, Theater- und sonstigen Veranstaltungen zur Verfügung stehen. Nach den Vorgaben des Kreistags und seiner Ausschüsse ist bei der

Verwirklichung des Bauvorhabens ein hoher energetischer Standard einzuhalten.

Im Anschluss an den Planungswettbewerb zur Vergabe der Architektenleistungen im Herbst 2009 beauftragte der Ausschuss für Schule, Kultur und Sport zu Jahresbeginn 2010 das Architekturbüro Stößlein aus Nürnberg mit den Gebäudeplanungen und das Büro Tautorat aus Fürth mit den Freianlagenplanungen. Die Projektsteuerungsleistungen werden vom Büro BIP Beratende Ingenieure für das Bauwesen VBI GmbH aus München erbracht. Weitere Planungsleistungen vergab der Schulausschuss im Juni 2010 an die Büros Dr. Kreuz + Partner aus Oberschleißheim (Tragwerksplanung), Vogt aus Freising (Heizung, Lüftung, Sanitär) und Raible + Partner GmbH aus Unterschleißheim (Elektrotechnik).

Vom Kreistag wurde inzwischen eine ursprünglich nicht vorgesehene Teilunterkellerung des Gebäudes genehmigt. Über die genaue Ausgestaltung der Teilunterkellerung und über das Wärmeversorgungssystem haben demnächst die Ausschüsse zu entscheiden.

Die Kosten des Bauabschnitts 3 am Camerloher Gymnasium belaufen sich nach derzeitigem Stand der Kostenermittlung auf rund 11,75 Mio Euro zuzüglich der Aufwendungen für den Abbruch des ehemaligen Schülerwohnheims, einer Container-Zwischenlösung und den erforderlichen Grunderwerb.

Verbesserungen an der Realschule Moosburg

Mit der Schaffung neuer Unterrichtsräume im Gebäude der ehemaligen Landwirtschaftsschule war die Serie von baulichen Maßnahmen an der Realschule Moosburg noch nicht beendet. Die Raumsituation bei den na-

turwissenschaftlichen Fachunterrichtsräumen musste dem Bedarf der im Laufe der Jahre stark angewachsenen Schule angepasst werden.

Im Jahre 2010 waren im Zusammenhang mit dem Umbau und der Sanierung der naturwissenschaftlichen Fachräume noch Restarbeiten durchzuführen, die inzwischen abgeschlossen sind.

Darüber hinaus entschloss sich der Landkreis Freising zur Durchführung von Verbesserungsmaßnahmen im Bereich des Brandschutzes, die sich vor allem auf den Bauteil 1, den ältesten Gebäudeteil der Realschule Moosburg konzentrieren.

Die Gesamtkosten aller Maßnahmen belaufen sich auf ca. 1,5 Mio Euro.

Generalsanierung am Gymnasium Moosburg

Für die energetische Sanierung des Gymnasiums Moosburg steht eine Fördersumme von 2,25 Mio € aus Mitteln des Konjunkturpakets II zur Verfügung.



Aufstellung von Raumcontainern am Gymnasium Moosburg

Nach der Planung und Vorbereitung der Maßnahme und der Ausschreibung von Bauleistungen begannen die Arbeiten vor Ort gegen Ende des ersten Halbjahrs 2010. Als wesentliche Arbeiten, die im Laufe des Jahres durchgeführt wurden, sind der Einbau einer Pelletsheizung und die Erneuerung von Dachabdichtungen zu nen-

nen. Weiterhin erfolgte in den Sommerferien die Verbreiterung eines Fluchtwegs im Erdgeschoss zur Verbesserung der Sicherheit im Brandfall. Umkleiden und Duschen der Sporthalle mussten erneuert werden, soweit sie von der Fluchtwegverbreiterung betroffen waren.

Im Rahmen der Untersuchungen zur Vorbereitung der energetischen Sanierung ergab sich allerdings eine unangenehme Überraschung: Beim Öffnen von Akustikdecken in Klassenräumen und Fluren wurden erhebliche Mängel in Bezug auf die Deckenabhängung und den erforderlichen Brandschutz festgestellt. Zur Ver-



Landrat, Schulleitung und Verwaltung bei der Besichtigung der Brandschutzmängel im Gymnasium Moosburg

besserung der Sicherheit der Schülerinnen und Schüler sowie des Lehrpersonals wurden einige Sofortmaßnahmen durchgeführt und die Aufstellung von Raumcontainern zur Auslagerung von Klassen in die Wege geleitet. Seit Schuljahresbeginn 2010/11 stehen der Schule Raumcontainer für 20 Klassenzimmer und einen EDV-Raum zur Verfügung. Die erforderliche Baufläche stellte dankenswerter Weise die Stadt Moosburg auf dem benachbarten Sportplatzgrundstück zur Verfügung.

Die vorgefundenen Mängel im Gebäude des Moosburger Gymnasiums bedingen eine Reihe von aufwändigen Sanierungsmaßnahmen, vor allem im Bauteil 1. Der Kreistag stimmte daher dem Vorschlag der Verwaltung zu, die energetische Sanierung des Gymnasiums Moosburg mit einer Generalsanierung zu verbinden, die nach den Bestimmungen des Finanzausgleichsgesetzes gesondert gefördert werden kann.

Zur Durchführung von Maßnahmen im Rahmen der Generalsanierung stellte der Kreistag 2,6 Mio € zur Verfügung, so dass sich die Ansätze für den gesamten Sanierungsaufwand am Gymnasium Moosburg auf insgesamt rund 5,85 Mio € belaufen.

Die Architektenleistungen werden vom Büro Kunz aus Freising für die energetische Sanierung und von der Architektengemeinschaft Kunz, Freising und BIP, München für die Generalsanierung erbracht.

Mit den Projektsteuerungsleistungen ist in beiden Fällen das Büro Stein Projektmanagement aus München beauftragt.

Auslagerung von Klassen der FOS/BOS
Auch die Fachoberschule/ Berufsoberschule Freising erlebte in den vergangenen Jahren einen erheblichen Zuwachs bei den Schülerzahlen, so dass in den bestehenden Räumen der Schule ein ordnungsgemäßer Unterrichtsbetrieb nicht mehr zu gewährleisten war. Bereits im vergangenen Schuljahr 2009/10 mussten daher vier

Klassenzimmer mit Nebenräumen im Erdgeschoss der ehemaligen General-von-Stein-Kaserne angemietet werden. Für das laufende Schuljahr 2010/11 ergab sich das Erfordernis zur Auslagerung von weiteren Klassen.

Die Möglichkeit hierzu bot sich erfreulicher Weise abermals im Gebäude der Steinkaserne. Vom Eigentümer des Kasernengebäudes, der Stadt Freising, wurde der betreffende Be-

Vorhaben erst im Vorbereitungsstadium, so dass die Entlastungswirkung erst in einigen Jahren eintreten wird.

Bauunterhalt- und Sanierungsmaßnahmen an landkreiseigenen Gebäuden

Im Jahre 2010 führte der Kommunale Hochbau außerdem zahlreiche Umbau-, Bauunterhalts- und Sanierungsmaßnahmen an den landkreiseigenen Schulen, Amtsgebäuden und Wohnanlagen durch.

Einige der wichtigsten Maßnahmen:

- Erneuerung von Versorgungsleitungen der Fachoberschule Freising (Wasserversorgung und Heizung)
- Maßnahmen zur Brandschutzverbesserung am Camerloher Gymnasium Freising
- Einbau eines neuen Aufzugs in die Berufs-



Der Schulausschuss informiert sich vor Ort in der Fachoberschule

reich in sehr kurzer Zeit umgebaut und dem Landkreis zu günstigen Mietkonditionen zur Verfügung gestellt. Die Umbaukosten von etwa 160.000 € hat der Landkreis Freising zu übernehmen. Seit Beginn des Schuljahres 2010/11 stehen damit der Schule zusätzlich zwei Klassenzimmer und zwei EDV-Räume im 1. Obergeschoss der ehemaligen Kaserne zur Verfügung.

Die mittlerweile genehmigte neue Fachoberschule in Oberschleißheim dürfte nach ihrer Inbetriebnahme zu einer spürbaren Entlastung der Fachoberschule/Berufsoberschule Freising führen. Allerdings befindet sich das

schule Freising

- Behebung von Wasserschäden am Gymnasium Moosburg
- Neuüberdachung der Fahrradständer an der Realschule Moosburg
- Flachdachsanierungen an der Realschule Moosburg
- Sanierungsmaßnahmen an Wohngebäuden des Landkreises
- Zahlreiche Maler-, Schreiner-, Bodenleger- und Elektrikerarbeiten sowie Heizungs- und Sanitärreparaturen in verschiedenen Gebäuden

Insgesamt wendet der Landkreis Freising im Jahre 2010 mehr als 1,5 Mio

Euro für Bauunterhaltsmaßnahmen auf.

Gymnasium Neufahrn

Der Landkreis Freising ist neben der Gemeinde Neufahrn Mitglied des Zweckverbands Staatliches Gymnasium Neufahrn. Die mit dem laufenden Betrieb und dem Unterhalt des Gymnasiums Neufahrn anfallenden Aufgaben erledigt die Landkreisverwaltung in ähnlicher Weise wie für eigene Schulen. Das Schulbedarfsgutachten führte unter anderem zu der Erkenntnis, dass am Oskar-Maria-Graf-Gymnasium (OMG) Neufahrn aufgrund nachhaltig hoher Schülerzahlen ein zusätzlicher Raumbedarf besteht. Die Zweckverbandsversammlung befasste sich daher am 12. April mit der Angelegenheit und beauftragte die Verwaltung, den langfristigen Raumbedarf des Gymnasiums in Abhängigkeit von der Umsetzung der Planungen des Landkreises München über ein eventuelles neues Gymnasium in Ismaning oder Unterschleißheim zu untersuchen. Zur kurzfristigen Linderung der Raumnot am OMG wurde der Aufstellung von Raumcontainern für acht Klassen zugestimmt. Die daraufhin erfolgten Abstimmungen mit der Schulleitung ergaben, dass realistisch mit einer Nutzungsdauer der Container von mindestens zehn Jahren zu rechnen sei, weshalb auf die Qualitätsstandards des Bauwerks besonderes Augenmerk zu legen ist. Angesichts dieser Situation war es naheliegend, in den Überlegungen noch einen Schritt weiter zu gehen. Anstelle der Raumcontainer könnte ein Gebäude in ungefähr gleicher Größe zu etwa dem gleichen Kostenaufwand in Holzständerbauweise errichtet werden. Etwas höhere Baukosten würden durch eine höhere Bezuschussung des Freistaats Bayern aufgrund der längerfristigen Nutzung eines Holzbau-

werks ausgeglichen. Die Zweckverbandsversammlung genehmigte deshalb im Oktober 2010 unter dem Vorbehalt der Finanzierung durch die Zweckverbandsmitglieder die Erweiterung des OMG durch ein Gebäude in Holzständerbauweise mit acht Klassenzimmern und einem Kostenvolumen von ca. 1,8 Mio Euro.

Die geplante Mensa wurde im Laufe des Jahres planerisch weiterentwickelt. Die Ausschreibung für die wichtigsten Gewerke erfolgt um den Jahreswechsel 2010/2011.

Der Bedarf für ein zusätzliches Gymnasium im nördlichen Landkreis München wird derzeit vom Bayerischen Staatsministerium für Unterricht und Kultus nicht anerkannt, so dass von dieser Seite her nicht mit einer Entlastung des Neufahrner Gymnasiums zu rechnen ist.

Im Zusammenhang mit einer kleinen Reparaturmaßnahme im Frühjahr 2008 ergaben sich Hinweise auf Mängel an der Befestigung der abgehängten Decken in der Aula, den Fluren und den Klassenzimmern des OMG. Die Verwaltung des Zweckverbandes Staatliches Gymnasium Neufahrn veranlasste daraufhin auf der Grundlage einer „dringlichen Anordnung“ durch den Zweckverbandsvorsitzenden, Landrat Michael Schwaiger, die sofortige Durchführung von Sicherungsmaßnahmen im möglicherweise gefährdeten Bereich und beauftragte einen Gutachter mit der Untersuchung und Feststellung der Situation. Es stellte sich heraus, dass in allen Bereichen des Gebäudes bei der Ausführung der abgehängten Decken Regeln der Technik missachtet wurden und ein Austausch der Bauteile somit unvermeidbar war. Der Zweckverband war gezwungen, umfangreiche Sanierungen durchzu-

führen, wobei der größte Teil der anfallenden Kosten auf die Trockenbauarbeiten entfiel. Darüber hinaus entstanden insbesondere Kosten für Elektrotechnik und Gerüstbau. Die Sanierungsarbeiten konnten 2010 bis auf kleine Restarbeiten und Gewährleistungen abgeschlossen werden. Die Gesamtkosten der Maßnahme belaufen sich auf ca. 1,4 Mio Euro.

Neben der Sanierung der abgehängten Decken führte der Zweckverband im Jahre 2010 zahlreiche Bauunterhaltsarbeiten am Gymnasium Neufahrn durch.

Die Sanierung der Heizungssteuerung und Gebäudeleittechnik war dabei mit einem Kostenaufwand von gut 90.000 € die umfangreichste Bauunterhaltsmaßnahme.

Neben vielen anderen Einzelmaßnahmen wurden eine Reihe von Verbesserungen und Erweiterungen an der elektrotechnischen Ausstattung vorgenommen.

Insgesamt wird der Zweckverband im laufenden Jahr rund 230.000 € für den Bauunterhalt seines Gymnasiums aufwenden.

Energetische Verbesserungen an Landkreisgebäuden

Die Landkreisverwaltung beauftragte im Jahre 2009 die Energieagentur Berghamer und Penzkofer mit der Erarbeitung von Grundlagen für ein Konzept zur energetischen Sanierung der kreiseigenen Liegenschaften. Der Auftrag umfasste auch die Untersuchung der Dächer und Südfassaden der betreffenden Gebäude hinsichtlich ihrer Eignung zur Solarstromgewinnung.

Die Ergebnisse der Untersuchungen wurden dem Ausschuss für Planung und Umwelt im Februar und dem Kreisausschuss im April vorgestellt. Aufgrund der Beschlussfassung in

den Ausschüssen soll die Modernisierung der Landkreisgebäude im Laufe der kommenden Jahre schrittweise im Rahmen der verfügbaren Haushaltsmittel durchgeführt werden. Die ersten große Modernisierungsmaßnahmen sind die energetische Sanierung des Landratsamtes Freising und des Gymnasiums Moosburg.

Anfang des Jahres 2009 entschloss sich die Bundesregierung zur Durchführung von Förderprogrammen, um die aufgrund der weltweiten Wirtschaftskrise angeschlagene konjunkturelle Entwicklung wieder in Gang zu bringen. Der Freistaat Bayern erhielt daher Investitionsfördermittel nach dem Konjunkturpaket II, die zum Teil für kommunale Maßnahmen gedacht sind und nach einem festgelegten Verteilerschlüssel auf die Bezirke weiterverteilt werden. Vorrangiges Ziel dieser Förderung ist die Energieeinsparung durch die energetische Modernisierung öffentlicher Gebäude in Kommunen. Bewilligte Vorhaben werden mit einem Fördersatz von 87,5 % bezuschusst.

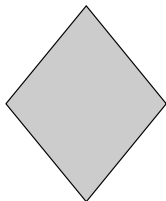
Der Landkreis Freising bewarb sich im März 2009 mit einer Reihe von Gebäuden um Mittel nach dem Konjunkturpaket. Für zwei dieser Maßnahmen bewilligte die Regierung von Oberbayern Fördermittel.

Für die energetische Sanierung des Landratsamtes Freising beläuft sich der Förderbetrag auf 2,15 Mio Euro. Die Förderung kann allerdings nur für das Amtsgebäude selbst und nicht für die vermieteten Flächen beansprucht werden. Um die Förderung voll ausschöpfen zu können, stellte der Kreistag daher Ausgabemittel in Höhe von 3,1 Mio € zur Verfügung.

Die Planungsleistungen für die Maßnahme werden von der Architekturwerkstatt Freising erbracht. Mit den Projektsteuerungsleistungen ist das

Büro Stein Projektmanagement aus München beauftragt.

Im Jahre 2010 konnte ein erheblicher Teil der geplanten Arbeiten durchgeführt werden. Eine neue Pelletsheizung wurde eingebaut, zahlreiche Fenster ausgetauscht und die Fassade mit einem Wärmedämmverbundsystem versehen. Die angebotenen Preise bei den Öffentlichen Ausschreibungen der verschiedenen Leistungen waren zum Teil überraschend günstig. Die Landkreisverwaltung plant daher, weitere Fenster und Leuchten auszutauschen und die Heizanlage auf Einzelraumregelung umzustellen.



Energiewende: Auf den Weg gebracht

In Sachen Energiewende wurden 2010 vielfältige Aktivitäten entwickelt. So gibt es seit März 2010 eine Solarflächenbörse auf der Homepage des Landkreises. Dort können sich Personen, die Dachfläche verpachten wollen und Interessierte, die Dachflächen suchen, eintragen lassen und so Kontakt zueinander aufnehmen.

Auch die Solarkreisliga – initiiert und durchgeführt vom Verein Sonnenkraft Freising – fand dieses Jahr wieder statt. Bei dieser Liga wurden die in den einzelnen Kommunen vorhandenen Anlagen für Photovoltaik und für Solarthermie nach Leistung bzw. Fläche pro Einwohner bewertet und die besten Kommunen erhielten Preise. Neu war dieses Jahr eine Ausstellung von Elektroautos, die am selben Tag am Landratsamt stattfand. Vom schnellen Flitzer bis zum Elektrorad wurde eine ganze Palette von Fahrzeugen dem interessierten Publikum

vorgelegt. Mit einigen durften die Besucher der kleinen Ausstellung sogar fahren. Auch Landrat Michael Schwaiger nutzte die Gelegenheit und drehte mit einem so genannten Segway einige Runden.



Landrat Michael Schwaiger testet den Elektroroller.

Am 21. Juli wurde mit den Bürgermeistern und Kreisräten eine Busreise zu einigen Windrädern unternommen. Die Technik bei den Windrädern ist mittlerweile so weit entwickelt, dass man auch bei den hiesigen Windverhältnissen viel Strom aus dem Wind ernten kann. Mit einem einzigen modernen Windrad kann man so viel Strom erzeugen wie mit einer 50.000 m² großen Solaranlage. Allerdings sind die neuen Anlagen mit einer Nabenhöhe von 138 m etwas höher als die alten Windkraftanlagen. Die Windenergie teilt sich mit den meisten anderen energieerzeugenden

Anlagen eine Eigenschaft: Sie ist nicht unumstritten. Bei der Besichtigung des ersten Windrades waren deshalb auch einige Demonstranten anwesend.

Die Ausstellung „Die Sonne schickt uns keine Rechnung“ wurde im Juli zwei Wochen lang im Marstall des Landratsamts gezeigt. Sie zeigte auf zwölf Großplakaten, warum es wichtig ist, sich für den Klimaschutz einzusetzen, wie die Solartechnik funktioniert sowie die Vorteile und Nutzungsmöglichkeiten von thermischen Solaranlagen.



Eine Schulklasse besichtigt die Solarausstellung im Marstall.

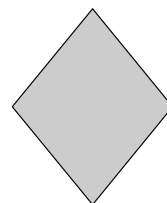
Zweimal trafen sich dieses Jahr die Bürgermeister im Landratsamt, um sich zum Thema Energie zu informieren. Dabei wurde ihnen u. a. eine Datei vorgestellt, die es den Kommunen erleichtert, einen jährlichen Energiebericht zu erstellen. Man muss nur die Kosten und Verbräuche für Strom und Wärme eingeben und die Daten werden automatisch in Tabellenform und in Grafiken dargestellt. Die Auswertung der Daten einer Kommune ergab, dass überraschenderweise der

größte Stromverbrauch durch die Straßenbeleuchtung verursacht wird.

Im April sprach sich der Kreisausschuss dafür aus, dass der Landkreis zur Gewinnung und Vermarktung von Strom aus Sonnenenergie eine GmbH gründen soll. Vom hiermit beauftragten Controller wurde nach intensiver Prüfung vorgeschlagen, anstelle der GmbH ein Kommunalunternehmen zu gründen, da dieses erhebliche finanzielle Vorteile gegenüber der GmbH mit sich bringen würde. Außerdem müsse die Aufgabe des Unternehmens auf die Gewinnung von

Sonnenenergie auf landkreiseigenen Gebäuden zur Deckung des Bedarfs dieser Gebäude beschränkt werden, da sonst die Zuständigkeit des Landkreises nicht gegeben wäre. Die Satzung für dieses Unternehmen wurde im November vom Kreistag zum 1. Januar

2011 in Kraft gesetzt.



Sommertouren des Landrats:

Zu Besonderheiten im Landkreis

Im Zeichen der Energiewende stand auch eine der Sommertouren des Landrats, zu der er die Bevölkerung eingeladen hat. Sie führte Landrat

Michael Schwaiger und seine Gäste im August nach Rudelzhausen und Attenkirchen, um dort alternative Energieanlagen zu besichtigen. Der Rudelzhausener Bürgermeister Konrad Schickaneder und Landwirt Georg Brunner nahmen die Gäste in Empfang. Brunner hat vor drei Jahren auf seinem Hof eine drehbare Solarhalle errichtet, mit der er im Jahr ca. 40.000 kWh Strom produziert. Das entspricht dem Bedarf von ca. 10 Haushalten.



Gäste der Sommertour des Landrats vor der drehbaren Solarhalle in Rudelzhausen

Danach besichtigte die Gruppe das Biomasseheizkraftwerk der Fa. Südwärme.

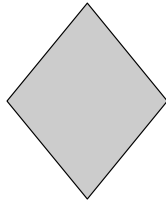
Nach einer gemeinsamen Mittagspause ging es weiter nach Pfettrach bei Attenkirchen, um sich von Landwirt Gerhard Rieger seine Freiflächenfotovoltaikanlage zeigen zu lassen. Bürgermeisterin Brigitte Niedermeier begleitete den Landrat und seine Gäste danach nach Attenkirchen, um ihnen das Projekt „Solare Nahwärme“ zu erläutern und zu zeigen. Die bei Sonnenschein durch die Solaranlage erzeugte Wärme geht entweder über

das Nahwärmenetz direkt zu den Verbrauchern oder in einen 500 m³ Erdbeckenspeicher. Das Nahwärmesystem sammelt im Sommer die Energie aus einem großen Solarkollektor in einem Speicher und damit wird im Winter eine Siedlung beheizt.

Die zweite Sommertour des Landrats führte ins Klinikum Freising. Mit Interesse lauschten die Gäste den Ausführungen von Chefarzten und Führungskräften, die sie bei der Besichtigungstour begleiteten.

begleiteten.

Auch im nächsten Jahr wird der Landrat wieder die Bürgerinnen und Bürger zu zwei Sommertouren einladen.



Partnerschaft: Kreistag besucht Weifang

Mit elf Kreisräten aus den verschiedenen Fraktionen besuchte Landrat Michael Schwaiger im Mai die Partnerregion Weifang in China. Sie wurde in Weifang mit großer Freude empfangen.

Auf dem Programm standen etliche offizielle Treffen und Besichtigungen, z. B. des Sportzentrums und der Fußballschule. Im Fußballstadion der Stadt Weifang (rund 40 000 Zuschauer – zum Vergleich: die Allianz-Arena in München fasst rd. 69.000 Zuschauer) fand im Juli ein großes internationales Jugendfußballturnier statt, an dem auch eine Mannschaft aus dem Landkreis Freising teilnehmen sollte. Leider war eine so kurzfristige Organisation – noch dazu während der Schulzeit – nicht möglich. Für 2011 wurde aber eine Teilnahme von deutscher Seite fest eingeplant.

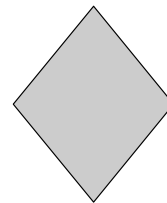


Beeindruckt war die Delegation vom „Art Planning Center“, dem kürzlich eröffneten Stadtplanungszentrum. Hier erlebt man auf etwa 200 qm eine Miniatur-Weifang: die Entstehung, die momentane Bausituation und die weiteren Planungen der Stadt Wei-



fang werden in einer faszinierenden Lichtershow simuliert.

Besuche im Krankenhaus, in einem Kulturzentrum und einem Kindergarten rundeten den Besuch bei den chinesischen Partnern ab.



Abfall: Günstige Müllgebühren

Auch der Ausschuss für Planung und Umwelt begab sich dieses Jahr auf Tour: An einem der heißesten Sommertage besichtigte er die frühere Mülldeponie in Marchenbach. Bis 2005 wurde dort der Landkreismüll abgelagert, insgesamt 800 000 t. Seit 2007 wird die Anlage rekultiviert. Viele unterschiedliche Gehölze und Pflanzen sowie Magerrasen wurden zwischenzeitlich angesät und entwickeln sich prächtig auf dem Gelände. Die Pläne, dort eine Photovoltaikanlage zu errichten, musste der Landkreis fallen lassen. Zum einen spricht die bereits erreichte hohe naturschutzfachliche Wertigkeit gegen dieses Projekt, zum anderen stehen ihm auch technische Probleme im Wege: Wegen des Deponiegases und der notwendigen Untersuchungen des Sickerwassers ist das Gelände komplett

von Leitungen durchzogen. Deshalb darf das Terrain nicht bebaut werden.

Der Restmüll aus dem Landkreis Freising ist größtenteils brennbar und wird in der Müllverbrennungsanlage in München eingeheizt. Der Anteil des verbrannten Mülls lag in den letzten Jahren bei ca. 98 % und wird sich auch dieses Jahr in diesem Bereich bewegen. Die restlichen zwei Prozent landen als nicht-brennbare Abfälle auf der Mülldeponie. Dazu gehört vor allem das Eternit. Etwa 600 Tonnen dieses Abfalls wurden 2010 bei der Umladestation der Fa. Wurzer angeliefert. Die Anlieferung erfolgt in speziellen großen Säcken, so genannten Big Bags. Von dort werden sie mit einem großen LKW zur Mülldeponie Spitzberg im Landkreis



Der Planungs- und Umweltausschuss auf der ehemaligen Mülldeponie in Marchenbach

Landshut gefahren. Anschließend werden sie in die Mülldeponie eingebaut. Dadurch wird verhindert, dass die gefährlichen Fasern in die Luft gelangen.

Wie sich die Müllmengen im Laufe der Jahre entwickeln, ist im Landkreis Freising in erster Linie vom Hausmüll abhängig, da dieser einen Anteil von

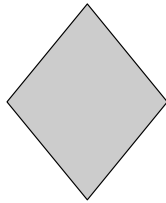
ca. 80 % am Müll besitzt (übrige Anteile sind Sperrmüll, Gewerbemüll usw.). Gegenüber dem Vorjahr wurde ca. 0,4 % mehr an Hausmüll angeliefert. Insgesamt sind dieses Jahr ca. 24.500 Tonnen an Hausmüll anfallen. Die genauen Zahlen kann man dem jährlichen Abfallbericht entnehmen, der auf der Homepage des Landratsamts veröffentlicht wird.

Die Kosten für die Verbrennung des Mülls, die Verwertung des Biomülls, den Betrieb der Wertstoffhöfe, die Sammlung von Sondermüll etc. werden aus den Einnahmen für die Müllgebühren bezahlt. Letztere sind im Landkreis Freising vergleichsweise günstig, wie ein Vergleich mit den umliegenden Landkreisen zeigt. Für Restmülltonne (120 Liter) und Bio-

tonne (120 Liter) fallen im Landkreis Freising pro Jahr 209,64 € an. In den umliegenden Landkreisen werden etwas höhere Gebühren verlangt. Allerdings sind die Gebühren aufgrund der verschiedenen Systeme in den einzelnen Landkreisen

nur bedingt vergleichbar. Auch die Gebühren in Großstädten und Landkreisen sind nur bedingt vergleichbar. Großstädte haben meist niedrigere Gebühren als Landkreise. Dies lässt sich leicht erklären. Im einfachsten Fall besteht eine Stadt aus vielen Hochhäusern, die alle nur große Mülltonnen haben und ein Landkreis

besteht aus vielen einzelnen Häusern, die über den Landkreis verteilt sind. Die Müllabfuhr auf dem Land ist also mit einem höheren Aufwand verbunden.



Naturschutz: Für den Erhalt der Arten und den Schutz der Landschaft

Aufgrund der Flughafenentwicklung und der damit verbundenen Straßebauten sowie der Erweiterung des Schienennetzes ist eine vermehrte Ausweisung von Siedlungs- und Gewerbeflächen zu beobachten. Dies führt zu immer mehr Konflikten mit angrenzenden Landschaftsschutzgebieten.

Die Änderungsverfahren für die Landschaftsschutzgebiete „Ampertal im Landkreis Freising“ sowie „Freisinger Moos und Echinger Gfild“ und ein Teil des Landschaftsschutzgebietes „Isartal“ bei Dietersheim wurden dieses Jahr abgeschlossen. Ein weiteres Änderungsverfahren für das Landschaftsschutzgebiet „Isartal“ wurde eingeleitet. Der Abschluss erfolgt 2011.

Ziel dieses Änderungsverfahrens ist auch hier, die herauszunehmenden Flächen den Gemeinden zur freien Nutzung, insbesondere für die Bebauung zur Verfügung zu stellen. Unter der Berücksichtigung, dass mit der Bebauung im gleichen Maße freie Landschaft entfällt und somit der Bevölkerung für eine Freizeitnutzung als auch der heimischen Flora und Fauna verloren geht, bedarf dies einer angemessenen naturschutzfachlichen Würdigung.

Im Rahmen eines Pflege- und Entwicklungskonzeptes werden derzeit für einzelne Tier- und Pflanzenarten gezielte Artenhilfsmaßnahmen durchgeführt. Nach der Bestandserhebung galt es, geeignete Standorte zu finden und diese zu optimieren. Bei der Standortsuche waren alte Kartierungen sehr hilfreich, weil selbst bei verlorengegangenen Standorten unterstellt werden kann, dass zumindest vorübergehend gute Bedingungen vorlagen. Hilfreich waren auch Erkenntnisse, warum und wie sich vermeintlich gute Standorte so verschlechtert haben, dass sie keine geeigneten Lebensräume mehr darstellten.



Gemeinsame Pflanzaktion für die Trollblume mit dem Landschaftspflegeverband und Schülerinnen und Schülern in Helfenbrunn

Die Trollblume, die früher vergleichsweise häufig im Landkreis Freising vorkam, ist mittlerweile in ihrem Bestand gefährdet. Die Gründe sind vielfältig. Als Hauptgrund ist der Verlust bzw. die Verschlechterung der geeigneten Standorte zu nennen. Nun gilt es, degenerierte Standorte für die Ansprüche dieser überaus de-

korativen Pflanze wieder herzurichten. Standorte mit mittlerweile wenig Exemplaren sollen durch gezielte Pflegemaßnahmen optimiert werden. Wie die Anfangsversuche zeigen, sind diese Stützungsmaßnahmen erfolgversprechend. Im Jahr 2010 wurden im Landkreis Freising auf drei Flächen Trollblumen gepflanzt bzw. ausgesät. Die Zukunft wird zeigen, ob die vergleichsweise kostengünstigere Variante der Saat ausreicht, stabile Bestände aufzubauen.

In Zusammenarbeit mit dem Forstbetrieb Freising und dem Wasserwirtschaftsamt München wird versucht, ein ähnliches Artenhilfsprogramm für Orchideen (insbesondere Frauenschuh) in den Isarauen zu etablieren. Der Frauenschuh ist eine Pflanze, deren Ansprüche an den Standort nicht leicht zu erfüllen sind. Da der Frauenschuh mehrere Entwicklungsstadien durchläuft, dauert es z. T. Jahre, bis die Pflanze für den Laien auch als Orchidee erkennbar ist. Auch hier wird versucht, auf alte Kartierungen und das Wissen von Gebietskennern zurückzugreifen, um geeignete Standorte zu wählen. In den vergangenen Jahren wurden (mit Genehmigung der Regierung von Oberbayern) Samen gesammelt. Die Sämlinge haben sich mittlerweile gut entwickelt, sodass in den kommenden Jahren die Pflanzung in den Isarauen erfolgen kann. Für diesen Zweck werden nächstes Jahr mehrere Flächen vorbereitet bzw. degenerierte Flächen optimiert. Ziel der Maßnahme ist, die Frauenschuhbestände wieder so zu stabilisieren, dass der Bestand gesichert ist und die Selbstausbreitung ohne Hilfestellung durch den Menschen möglich ist.

Eine weitere Artenhilfsmaßnahme wurde dieses Jahr für Amphibien

(Wechselkröte) gestartet. Hier ist es aber ungleich schwerer, die erforderlichen Bestandserhebungen durchzuführen. Auch bei der Wechselkröte ist es entscheidend, dass die Fortpflanzungsbedingungen günstig sind und auf Dauer erhalten bleiben. Insgesamt konnte auf sechs Flächen ein stabiles Wechselkrötenvorkommen festgestellt werden. Durch die Neuanlage sowie der Optimierung von Laichgewässern wird sich hoffentlich bald der gewünschte Erfolg einstellen.



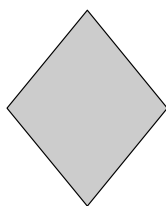
Wechselkröten bei der Paarung

Neben den bekannten Flächen, die bereits früher mit diesen Pflanzen- und Tierarten besiedelt waren, wird von der unteren Naturschutzbehörde gezielt versucht, neue Flächen und somit Lebensräume anzubieten. So werden die im Rahmen der Eingriffsregelung erforderlichen Ausgleichsmaßnahmen auch soweit möglich für Artenhilfsmaßnahme herangezogen. Die früher im Freisinger Moos sehr zahlreich vorkommenden Niedermoorarten wie Lungenenzian, Schwalbenwurzenzian und Mehlprimel sind hier zu nennen.

Des Weiteren waren vom für den Naturschutz zuständigen Sachgebiet die Umweltverträglichkeitsstudie im Rahmen der Erörterung zum Planfeststellungsverfahren der 3. Startbahn fachlich zu begleiten, wie auch die Planungen für verschiedene Straßenbaumaßnahmen wie z. B. eine Umgehungsstraße südlich von Allershauens, die Westtangente und Nordost-

tangente in Freising, die B 388a zwischen Ismaning und Hallbergmoos sowie in Verlängerung der Ausbau der FS 44, die Umfahrung von Au i. d. Hallertau (B 301), die Westtangente in Moosburg und der Ausbau der Schienenanbindung zum Flughafen. Obwohl diese Infrastrukturmaßnahmen oft eine Verbesserung für die Verkehrsströme darstellen, sind sie regelmäßig mit Eingriffen in Natur und Landschaft, Flächenverbrauch, Lärm und Luftbelastung verknüpft. Der Flächenverbrauch ist zudem ein Verlust von Lebensräumen für Pflanzen und Tiere.

Die anstehenden Deichsanierungen an der Isar haben aus naturschutzfachlicher Sicht ebenfalls eine erhebliche Bedeutung, weil sich die betroffenen Deichabschnitte ausschließlich in FFH-Gebieten sowie im Landschaftsschutzgebiet „Isartal“ befinden. Neben der aufwändigen Prüfung der FFH-Verträglichkeit sind bei der Planung und den Sanierungen die vorliegenden artenschutzrechtlichen Aspekte zu betrachten.



Wasserrecht:

Für den Hochwasserschutz

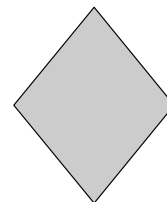
Der Hochwasserschutz entlang der Isar wurde in diesem Jahr weiter vorangetrieben. Ende Februar konnte das Wasserrechtsverfahren für die Reparatur des Deichteilstückes von der Staatsstraße St 2053 bis zur S-Bahn-Strecke zum Flughafen auf einer Länge von 3,5 km abgeschlossen und ein entsprechender Planfeststellungsbeschluss des Landratsamtes erteilt werden.

Diese Maßnahme wurde notwendig, weil der bestehende Deich seit dem Hochwasser 2005 nicht mehr standsicher ist. Bei einem eventuellen Deichbruch würde die S-Bahn zum Flughafen überschwemmt. Darüber hinaus sind Randbereiche des Flughafens und der Gemeinde Hallbergmoos sowie der südliche Stadtteil von Freising bedroht.

Diese Reparaturmaßnahme bringt eine wesentliche Verbesserung des bestehenden Hochwasserschutzes, bis in dem betroffenen Bereich ein den geltenden technischen Regeln voll entsprechender Hochwasserschutz sichergestellt werden kann.

Thermische Nutzung von Boden und Grundwasser

Die Anzahl der wasserrechtlichen Verfahren für die thermische Nutzung von Grundwasser (Wärmenutzung und Kühlung) und Erdwärme hat auch in diesem Jahr wieder zugenommen. Aufgrund erneut steigender Energiepreise, der Verknappung fossiler Energieträger, des ökologischen Umdenkens bei der Energieversorgung und der finanziellen Förderung der Nutzung erneuerbarer Energie ist davon auszugehen, dass dieser Trend anhält.



Bauamt: Zuwachsraten im Wohnungsbau

Die aktuelle wirtschaftliche Erholung hat auch zu erheblichen Zuwächsen bei den Baugenehmigungsverfahren geführt.

Die Zuwachsraten im Wohnungsbau orientieren sich in etwa am bayern-

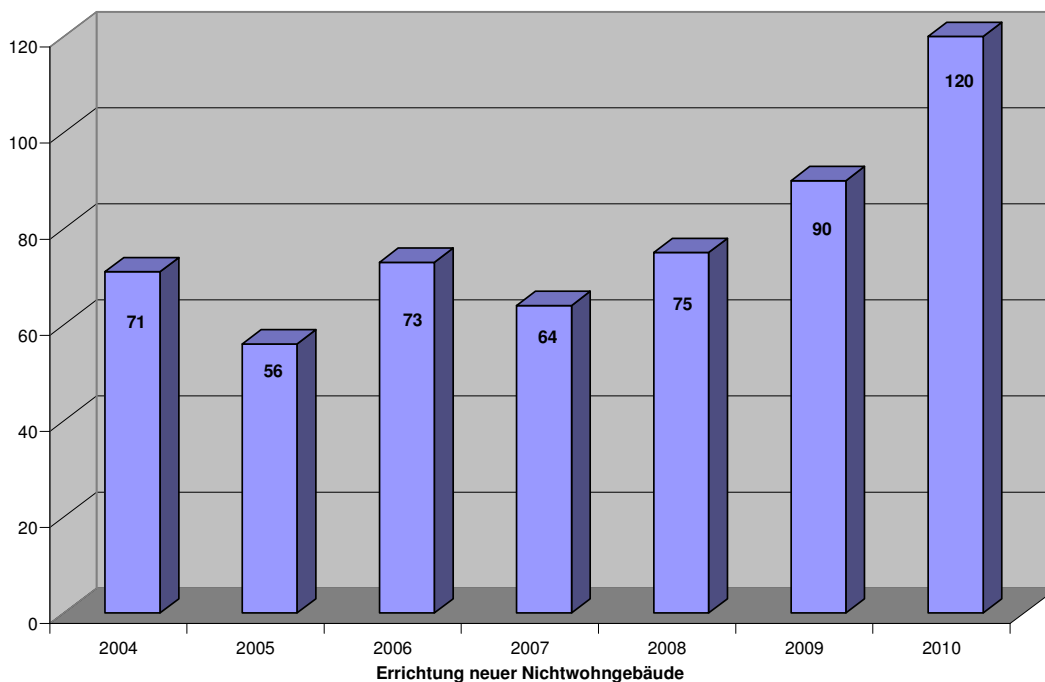
weiten Trend und erreichen im Vergleich zum Vorjahreszeitraum knapp 18 Prozentpunkte. Dabei dominieren nach wie vor die Ein- und Zweifamilienhäuser (knapp 90 Prozent der neu geschaffenen Wohnungen), während der Geschosswohnungsbau nur mehr eine untergeordnete Rolle einnimmt.

Im Bereich der Nichtwohngebäude lagen sie sogar bei 33 Prozent verglichen mit 2009 und markierten damit einen absoluten Höchststand. Hier spiegelt sich gerade im gewerblichen Bereich die konjunkturelle Erholung wider. Zudem werden die Zahlen vom Strukturwandel in der Landwirtschaft mit dem Trend zu immer größeren Produktionsstätten und -einheiten gespeist.

Daneben gewinnt der bauaufsichtliche Bereich immer mehr an Bedeutung. Nicht nur die konsequente Überwachung der Sonderbauten, sondern auch die wiederkehrenden Prüfungen (vor allem der Versammlungsstätten) nehmen breiten Raum ein.

Im Bereich der Bauleitplanung waren keine besonderen Auffälligkeiten gegenüber den Vorjahren festzustellen. Im Wohn- und Gewerbebau wurde – von Einzelfällen abgesehen – weitgehend auf die noch verfügbaren Potentiale in Bebauungsplangebietem zurückgegriffen sowie die Möglichkeiten der Nachverdichtung genutzt. Neubaufächen wurden nur in reduziertem Umfang ausgewiesen und waren meist auf wenige Parzellen be-

Anzahl der Baugenehmigungen im Landkreis Freising (jeweils von Jan. bis Sept.)



Die Zahl der Bauvorgänge insgesamt (einschließlich Bauvoranfragen, Nutzungsänderungen, Abbrüchen, Tekturen etc.) ist ebenfalls um ca. 10 Prozent angestiegen.

schränkt.

Die Anzahl der Förderungen im Bayerischen Wohnungsbauprogramm und im Bayerischen Zinsverbilligungsprogramm hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht wesentlich verändert. Obwohl die zur Verfügung gestellten

staatlichen Mittel im Bayerischen Wohnungsbauprogramm im Vergleich zum Vorjahr gesunken sind, konnte dies durch eine Reduzierung des Zinssatzes bei Einzelförderungen im Bayerischen Zinsverbilligungsprogramm der Bayerischen Landesbodenkreditanstalt auf ein historisches Tief von derzeit immer noch geltenden 1,75 % nom. (bei einer 10-jährigen Festschreibung) ausgeglichen werden.

Landkreisentwicklungsprogramm

Die Erarbeitung des Landkreisentwicklungsprogramms ist 2010 etwas ins Stocken geraten. Am 5. Februar beschloss zwar der zuständige Ausschuss für Landkreisentwicklung und Infrastruktur, dass die Fraktionen nach Erarbeitung von Themenschwerpunkten einen Erstentwurf einer Stärken-Schwächenanalyse zur Vorlage für die Sitzung des Kreistages im Juli 2010 entwickeln sollten. Allerdings lagen aus Gründen der so nicht vorhergesehenen anderweitigen Arbeitsbelastung bis Dezember 2010 noch bei weitem nicht von allen Fraktionen die im vorgenannten Beschluss geforderte Stärken-Schwächen-Analyse zur Beratung im Kreistag vor.

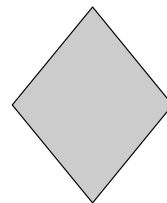
Anfang 2011 soll daher mit sämtlichen Beteiligten über die Zukunft des Landkreisentwicklungsprogramms beraten werden.

Geoportal

Seit dem 23.11.2010 steht das neue Geoportal des Landkreises Freising im Internet. Unter der Adresse www.karten.kreisfreising.de können sich die Bürgerinnen und Bürger kostenlos über einen Großteil der im

Landkreis geltenden Bebauungspläne der Gemeinden, naturschutzrechtlichen Verordnungen (z.B. Landschaftsschutzgebiete), Überschwemmungsgebiete etc. in einem digitalen Planarchiv informieren. Im Geoportal haben sie zudem Einblick z.B. in den Verlauf des Radwegenetzes im Landkreis mit vielen interessanten daran angehängten Zusatzhinweisen.

Das Geoportal soll nach und nach mit weiteren für die Bürgerinnen und Bürger nützlichen Informationen ausgebaut werden.



Tiefbau:

Straßen verbessert

Im Bereich des Straßenbaus ist die geplante Westumfahrung Moosburg wieder zentrales Thema. Die erneute Normenkontrollklage gegen die Änderung des Bebauungsplanes „Westumfahrung Moosburg“ wurde vom bayerischen Verwaltungsgerichtshof abgewiesen.



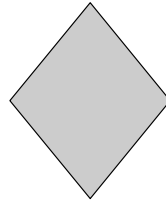
Tiefbauamtsleiter Konrad Huber erläutert den Mitgliedern des Kreisausschusses bei einer Kreisstraßenbereisung im Herbst den Verlauf der Westtangente Moosburg.

Damit ist der Bebauungsplan rechtskräftig. Daraufhin wurde der Landkreis durch die Enteignungsbehörde unverzüglich in den Besitz der nicht frei erwerbbaaren Grundstücke eingewiesen.

Da der Kreistag beschlossen hat, dass mit dem Bau begonnen werden kann, sobald die Grundstücke im Besitz des Landkreises sind, werden derzeit noch im Zuge des Oberbodenabtrages Stellen mit vermuteten Bodendenkmälern gesichert. Für den Südausschnitt (Bereich zwischen B11 Kreisverkehrsplatz und Staatsstraße 2054) werden derzeit die Bauarbeiten ausgeschrieben.

Ansonsten wurden im Straßennetz des Landkreises einige Straßen ausgebaut bzw. saniert. Auf der Kreisstraße FS 5 wurde im Bereich der Ortsdurchfahrt Eching die Decke des Knotenpunktes mit Fürholzener Straße Leipziger Straße erneuert, ebenso auf der FS 28, Ortsdurchfahrt Schweinersdorf, der FS 18 in Aiglsdorf, sowie ein Teilstück der FS 9 zwischen FS 16 und Hemhausen.

In Enghausen auf der FS 30 wurde die Kurve zur Nordspange umgebaut. Mit dieser Maßnahme wird sich die Situation im Bereich der FS 30 Ortsdurchfahrt Enghausen verbessern. Die FS 32 zwischen Nandlstadt und Gründl wurde ausgebaut, der Straßenentwässerungskanal in Gründl erweitert. Die Kreisstraße FS 35 zwischen Inkofen und Bergen wurde voll ausgebaut. Insgesamt wurden ca.1,5 Mio € investiert.



Tourismus und Wirtschaftsförderung: Unterstützung für Unternehmen

Bei der Vermarktung der im Landkreis Freising bestehenden Rad- und Fernradwege war der Landkreis Freising ebenfalls sehr aktiv. Neben einem Eintrag des Landkreises im Radwanderführer des Fernradweges München-Regensburg-Prag und einer weiteren Zusammenarbeit mit den anderen Landkreisen wurde auch die Homepage neu gestaltet sowie der Flyer zum Isarradweg in einer verbesserten Neuauflage herausgebracht.

Zudem arbeitet das Landratsamt Freising an einer Neuauflage der Radwanderkarte des Landkreises Freising, in der alle Radwege im Landkreis und auch die durch den Landkreis führenden Fernradwege dargestellt sein werden. Auf der Rückseite wird es zahlreiche Informationen zum Landkreis Freising und zu den Radwegen im Landkreis geben. Der geplante Erscheinungstermin ist März 2011.

Arbeitsgemeinschaft Hopfenland Hallertau

Die bereits seit 1992 erfolgreiche Zusammenarbeit der vier Hallertauer Landkreise (Freising, Kelheim, Landshut und Pfaffenhofen a. d. Ilm) wurde auch in diesem Jahr fortgesetzt. Wie auch in den vergangenen Jahren wurden die beiden kulinarischen Aktionswochen Hopfenspargel und Hopfen mit großem Erfolg durchgeführt. Neben Werbung in der Presse und im Internet gab es zu den Hopfen- und Hopfenspargelwochen auch Broschüren, die die wichtigsten Highlights der Hallertau zusammen-

fassen und in der ganzen Region und darüber hinaus verteilt wurden. Zu den Hopfenspargel- und den Hopfenwochen gab es Auftaktveranstaltungen, die von vielen Gästen besucht wurden. Im Landkreis Freising haben sich auch in diesem Jahr mehrere Wirte an den Aktionswochen beteiligt.

Das größte Vorhaben im Jahr 2010 war die Neuauflage des Gastgeberverzeichnis Hopfenland Hallertau. Diese alle zwei Jahre erscheinende Publikation mit allen für Touristen wichtigen Informationen über die Hallertau erscheint im Januar 2011 im neuen Layout und mit verbesserten Inhalten. Das unter dem neuen Namen Gästejournal erscheinende Gastgeberverzeichnis hat eine Auflage von 40.000 Stück und wird auf Messen, Präsentationen und Festen an interessierte Gäste abgegeben sowie auf Anfrage verschickt und an Vermieter in der Hallertau verteilt. Es stellt das Hauptwerbemedium für die Hallertau dar und wird mit seinem neuen und verbesserten Aussehen und Inhalt noch effektiver sein.

Der Bekanntheitsgrad der Hallertau wurde zudem durch eine breite Öffentlichkeitsarbeit und verschiedene Präsentationen, wie z.B. auf dem StreetLife Festival in München, gesteigert.

Weitere Informationen finden sich auf www.hopfenland-hallertau.de. Für das nächste Jahr ist es geplant, den Internetauftritt zu überarbeiten, zu aktualisieren und übersichtlicher zu gestalten – im gleichen Layout wie die Broschüre.

Arbeitsgemeinschaft Regionalmarketing
Bei der Arbeitsgemeinschaft Regionalmarketing, der die Landkreise und Städte Erding und Freising sowie die Flughafen München GmbH angehören, hat sich in diesem Jahr viel getan.

Zu Beginn des Jahres wurde eine Geschäftsstelle eingerichtet mit hauptamtlichem Personal. Seitdem kümmert sich die Geschäftsstellenleiterin Stefanie Hofgärtner zusammen mit ihrer Assistentin Petra Wiringer um die Belange der AirfolgsRegion Erding-Freising.

Bereits im Frühjahr war die Airfolgs-Region Erding-Freising auf den beiden Tourismusmessen „Internationale Tourismusbörse (ITB)“ in Berlin und dem „Germany Travel Mart (GTM)“ in Mainz vertreten. Bei beiden Messen waren Vertreter des Landratsamtes Freising anwesend und haben gemeinsam mit den Kollegen aus der AirfolgsRegion Erding-Freising auf die touristisch interessanten Punkte der Landkreise Freising und Erding, wie z.B. den Domberg, die Therme, den Isarradweg und die Hallertau, aufmerksam gemacht.

Im Bereich Tourismus ist es gelungen, ein weiteres Projekt umzusetzen.



Beim Start der neuen Themenradtour von Freising nach Erding

Unter Mitarbeit des Landratsamtes Freising und des ADFC Freising wurden sieben Radtouren in der Region Erding-Freising zusammengestellt, davon drei im Landkreis Freising und eine Radtour landkreisübergreifend von Freising nach Erding. Die Radtouren wurden zusammengestellt nach bestimmten Themen (z.B. Kirchentour, Hopfentour, usw.) und sind im Internet auf der Interaktiven

Regionskarte ausführlich beschrieben. Es besteht sogar die Möglichkeit, die Touren als GPS-Track herunterzuladen. Die Erding-Freising-Tour wurde bereits im Sommer beschil­dert und kurz vor den Sommerferien gab es eine Eröffnungsradtour mit Landrat Schwaiger nach Gaden zum Biergarten, wo die Radler aus Erding unter Führung von Landrat Bayerstorfer dazukamen. Im Biergarten wurde nach getaner Arbeit gemeinsam auf die neuen Radtouren angestoßen. Das Ziel der Ausweisung von Themenradtouren ist die Steigerung der Attraktivität der Region zum einen für Touristen aber auch für Einheimische. Es wird erhofft, dass Radfahrer, die auf den Fernradwegen in die Region kommen sich hier länger aufhalten und weitere Radtouren unternehmen.

Anfang Oktober nahm der Landkreis Freising mit den Partnern der AirfolgsRegion Erding-Freising an der Messe für Gewerbeflächen und -immobilien „Expo Real“ in München teil. Als Mitaussteller waren aus dem Landkreis Freising die Gemeinde Hallbergmoos sowie die Stadt Moosburg dabei. Der Stand war gut besucht und es konnten viele interessante Kontakte geknüpft werden. In Vorbereitung auf diese Messe wurden die Standortpässe der Kommunen aus den letzten Jahren aktualisiert und anschließend in gedruckter Form oder auf USB-Sticks an Interessenten, Investoren, Gewerbetreibende usw. verteilt. Die Standortpässe erhalten Informationen über angebotene Gewerbeflächen sowie die Daten der Ansprechpartner und sind sowohl auf der Homepage der AirfolgsRegion Erding-Freising als auch auf der Homepage des Landratsamtes einsehbar. Der Imagefilm der AirfolgsRegion Erding-Freising wurde in einer fünfminütigen Messeversion gezeigt. Ak-

tuell arbeitet die AirfolgsRegion Erding-Freising an einer englischen Version des Films sowie an der englischen Version der Homepage. Des Weiteren wurde die Homepage www.airfolgsregion.de laufend überprüft, verbessert, ergänzt und aktualisiert.

Auch im Bereich des Innenmarketings war die AirfolgsRegion Erding-Freising aktiv. Mit einem Stand auf der Echinger Gewerbeschau und auch auf der Gewerbeschau in Dorfen wurde die Bevölkerung über die Aufgaben, Ziele und Projekte der AirfolgsRegion Erding-Freising informiert. Erfreulich war dabei das große Interesse der Bevölkerung an dem Thema und es ergaben sich viele spannende Gespräche und Diskussionen.

Angebote für Existenzgründer

Am 24. April 2010 fand im Landratsamt Freising der Existenzgründertag statt. Hier hatten Existenzgründer und Jungunternehmer die Möglichkeit, sich bei 14 Ausstellern an Ständen und in interessanten Vorträgen über alle Aspekte der Existenzgründung zu informieren.



Rege Teilnahme beim Existenzgründertag im Landratsamt

Als Aussteller waren in diesem Jahr unter anderem die Agentur für Arbeit Freising, das Finanzamt Freising, ver-

schiedene Banken, die Regierung von Oberbayern sowie Vereine wie die Aktivsenioren Bayern e.V., die Wirtschaftsjuvenen und die Unternehmerfrauen im Handwerk e.V. vertreten. Organisiert wurde die eintägige Veranstaltung in Zusammenarbeit mit der IHK für München und Oberbayern und der Handwerkskammer für München und Oberbayern. Die acht Fachvorträge zu Themen wie Gründungsformalitäten, Businessplan, Finanzierungshilfen und Förderleistungen, Existenzgründung aus steuerlicher Sicht sowie Darstellung im Internet und Marketing waren mit jeweils ca. 70 bis 80 Zuhörerinnen und Zuhörern gut besucht. Auch die Vorstellung eines erfolgreichen Gründungsbeispiels aus der Region kam bei den Besuchern gut an. Insgesamt besuchten an diesem Tag ca. 200 Existenzgründer und Jungunternehmer das Landratsamt Freising, um sich auf den Start in die Selbständigkeit vorzubereiten.

Neben dieser zweijährig stattfindenden Veranstaltung gab es im Landratsamt Freising im Jahr 2010 auch monatlich stattfindende Beratungen der Aktivsenioren und der IHK: An den zwölf Terminen der IHK wurden insgesamt rund 75 Existenzgründer beraten und bei den Aktivsenioren belief sich die Zahl der Beratungen auf 43 Personen.

Die Beratungen der Aktivsenioren fanden immer am ersten Dienstag im Monat statt, die der IHK einmal monatlich an einem Donnerstag. Die genauen Termine, auch bereits für 2011, finden sich auf der Homepage des Landratsamtes Freising unter der Rubrik Wirtschaft. Im Jahr 2010 fanden zudem zwei eintägige Seminare für Existenzgründer statt, welche sehr gut angenommen wurden. Diese von Referenten der IHK durchgeführten Seminare zum Thema „Ich mache

mich selbstständig“ wurden von insgesamt 41 Teilnehmern besucht.

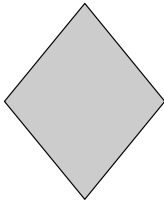
Europäische Metropolregion München

Im Rahmen der Mitgliedschaft des Landkreises Freising in der Europäischen Metropolregion München (EMM) e.V. gab es eine Reihe interessanter Projekte und Themen. Die Mitarbeiter des Landkreises Freising vertreten die Interessen des Landkreises in Mitgliederversammlungen und Arbeitsgruppen und informieren sich auf Metropolkonferenzen über aktuelle Themen. Im Rahmen der Weltausstellung war die EMM in Shanghai vertreten und hat dort Werbung für den Großraum München gemacht, u.a. mit Hilfe eines Imagefilms, in den auch Teile des Imagefilms der AirfolgsRegion Erding-Freising eingebaut waren. Daneben hat die EMM für Werbezwecke ein Riesenpuzzle aus den Mitgliedslandkreisen der EMM erstellen lassen mit Motiven aus den jeweiligen Landkreisen. Mit Hilfe dieses Puzzles soll nun weltweit auf Veranstaltungen für die EMM und ihre Mitglieder geworben werden und der Landkreis Freising ist immer mit dabei.

Breitband

Zur Verbesserung der DSL-Versorgung im Landkreis Freising wurde auf der Bürgermeisterdienstbesprechung am 14. September 2010 in Moosburg von der Wirtschaftsförderung des Landkreises vorgeschlagen, dass in diesem Zusammenhang ein Pilotprojekt durchgeführt wird. Die Stadt Moosburg und die beiden Gemeinden Langenbach und Marzling erklärten sich bereit, sich hieran zu beteiligen. Ziel war es, durch Vergabe an eine Fachfirma innerhalb von fünf Wochen fertige Machbarkeitsstudien vorliegen zu haben. Das Projekt war erfolgreich und die Machbarkeitsstu-

dien lagen fristgerecht vor. Über die weitere Vorgehensweise wird nun in den Gemeinden entschieden.



Zulassungsstelle: Mehr Autos

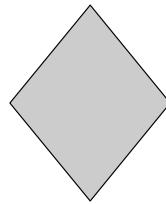
Hatte der Landkreis Freising im Jahr 2000 noch einen aktiven Fahrzeugbestand von 108.646 Fahrzeugen so weist er zum Ende des Jahres 2010 einen Bestand von 130.748 Fahrzeugen auf.

Die im Jahr 2009 zur Verfügung gestellte Abwrackprämie machte sich auch heuer bemerkbar, dieses Mal allerdings mit gegenteiligen Auswirkungen: Die Zulassungen von fabrikneuen PKWs sanken gegenüber dem Vorjahr um 1713 Fahrzeuge.

Im Juli 2010 fand eine Änderung des Kfz-Steuergesetzes statt. Die bisher bis zu drei Monate von der Kfz-Steuer befreiten Ausfuhrkennzeichen sind seit diesem Datum gleich ab dem ersten Tag der Zulassung zu versteuern. Diese Kfz-Steuer ist im Voraus für die Dauer der Gültigkeit zu entrichten.

Erste Anfragen gingen bereits zu der 2011 geplanten Einführung der sogenannten „Wechselkennzeichen“ ein. Leider liegen zu dieser Thematik noch keine endgültigen Regelungen vor. Momentan ist davon auszugehen, dass man ab Mitte 2011 bis zu drei Wagen der gleichen Fahrzeugklasse mit einem Wechselkennzeichen versehen kann. Ob die Kfz-Steuer weiterhin für jedes einzelne Fahrzeug zu zahlen ist oder künftig nur eine Pauschale anfällt, ist noch nicht endgültig

geregelt. Auch gibt es noch keine Erkenntnisse, wie die Versicherungsgesellschaften mit den neuen Wechselkennzeichen umgehen werden. Zahlt man wie bei den Oldtimer-Zulassungen nur die Prämie für das teuerste Auto oder bleibt weiterhin jedes Fahrzeug einzeln versicherungspflichtig? Fragen über Fragen – doch leider fehlen bisher noch die Antworten.



Straßenverkehrsamt: Neue Regelungen

In diesem Jahr erhielt die Fahrerlaubnisbehörde häufig Anfragen, wann die alten grauen und rosa Führerscheine umgetauscht werden müssen oder ob nicht auch schon die neueren Kartenführerscheine bald ihre Gültigkeit verlieren. Die in diesem Zusammenhang maßgebliche EU-Richtlinie sieht vor, dass Führerscheine vom 19.03.2013 an nur noch eine Gültigkeit von 15 Jahren besitzen und dann neu zu beantragen sind. Untersuchungen oder ergänzende Fahrprüfungen sind hierfür nicht erforderlich. Hintergrund dieser Regelung ist eine EU-weite, einheitliche Form und Registrierung der Fahrerlaubnisdokumente und das Erschweren von Fälschungen.

Ein heute Fünfzigjähriger, der noch den „alten grauen Lappen“ besitzt, müsste spätestens im Januar 2028, also mit dann 68 Jahren seinen Führerschein umtauschen. Es bleibt somit noch etwas Zeit, um sich auf die neue Rechtslage einzustellen.

Das „begleitete Fahren“ ab 17 wird zum 01.01.2011 bundesweit vom

Modellversuch in ein Dauerrecht umgewandelt und in einer Änderung des Straßenverkehrsgesetzes entsprechend verankert. Die vergangenen Jahre, so auch das Jahr 2010, haben gezeigt, dass immer mehr junge Menschen die Möglichkeit des vorzeitigen Erwerbs der Fahrerlaubnis gerne nutzen, um früher am Straßenverkehr teilnehmen zu können. Der Anteil der Fahranfänger im Landkreis Freising, die von dieser Regelung Gebrauch machen, hat sich mit steigender Tendenz über die letzten Jahre bei nunmehr konstant etwa 60 % eingependelt. Die sogenannten „jungen Erwachsenen“ im Alter von 18 bis 24 Jahren sind überproportional häufig an Verkehrsunfällen beteiligt und gelten als Hauptrisikogruppe im Straßenverkehr. Gerade ein frühzeitigeres Heranführen an die Probleme des Straßenverkehrs mit der Unterstützung durch erfahrene Verkehrsteilnehmer kann dabei helfen, die Unfallzahlen weiter zu verringern. Leider wurden in den ersten neun Monaten dieses Jahres bei Verkehrsunfällen unter Beteiligung „junger Erwachsener“ in Bayern immer noch 157 Personen getötet und 17.500 verletzt.

Verbesserungen im ÖPNV

Im Jahr 2010 hat der Landkreis Freising rund 2,4 Millionen Euro in den öffentlichen Personennahverkehr investiert. Die Gesamtausgaben für die nächste Fahrplanperiode werden rund 2,7 Millionen Euro betragen.

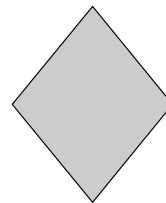
Zur Entlastung des Schülerverkehrs wurden schon nach den Sommerferien bei mehreren Linien (683, 691, 693 und 695) Verstärkerbusse oder größere Fahrzeuge eingesetzt, was zusätzlich Kosten von rund 60.000 Euro pro Jahr verursacht.

Die wichtigsten Neuerungen und Fahrerergänzungen kann man dem

neuen Fahrplanheft entnehmen, das Mitte Dezember ausgeliefert wurde und in den Gemeinden, an den Bahnhöfen Freising und Moosburg sowie am Landratsamt kostenlos zur Abholung bereitliegt.



Anregungen von Fahrgästen, Busunternehmen und Gemeinden fließen in jeden neuen Fahrplan ein.



Gewerbeamt: Verstärkte lebensmittelrechtliche Kontrollen

Im Bereich des Lebensmittelrechts wurden die Kontrollen der Lebensmittelunternehmen weiter verstärkt. Insgesamt wurden wegen Verstößen gegen lebensmittelrechtliche Vorschriften über 160 Verfahren durchgeführt. In 127 Fällen wurden Bußgelder von bis zu 10.000 € gegen Lebensmittelunternehmer verhängt. In vier Fällen wurden die Verfahren wegen des Verdachts von Straftaten zur weiteren Bearbeitung an die Staatsanwaltschaft Landshut abgegeben. Dennoch kann auch dieses Jahr festgestellt werden, dass der ganz überwiegende Teil der Lebensmittelunternehmer und Gaststättenbetreiber im Landkreis zuverlässig arbeitet.

Im Jahr 2010 konnten 79 Gaststätten-erlaubnisse erteilt werden. In drei Fällen wurden Gaststättenerlaubnisse wegen Unzuverlässigkeit der jeweils betroffenen Gastwirte widerrufen.

Daneben wurden in zehn Ordnungswidrigkeitenverfahren, unter anderem wegen Betriebs von Gaststätten ohne die erforderliche Erlaubnis, jeweils Bußgelder in einer Höhe bis zu 200 € verhängt.

Positiv vermerkt das Gewerbeamt, dass die Einführung des neuen Gesundheitsschutzgesetzes mit seinem strikten Rauchverbot in Gast- und Freizeitstätten im Landkreis Freising relativ unspektakulär verlief. Es gab von Seiten der Bevölkerung kaum Hinweise oder Anzeigen. Im Wesentlichen konzentrierten sich die eingegangenen Meldungen auf wenige Betriebe. Lediglich in einem Fall zeigte sich die Betreiberin eines gastronomischen Betriebs trotz zahlreicher Hinweisschreiben und Vorortkontrollen derart beratungsresistent, dass gegen sie wegen mehrerer Verstöße ein Bußgeld in Höhe von insgesamt 850 € verhängt werden musste.

Im Jahr 2010 intensivierte das Gewerbeamt seine Aktionen gegen illegale „Kaffeefahrten“ und „Warenpräsentationen“. Dabei wurde landkreisübergreifend mit den Kollegen der Landratsämter Dachau, Erding und Miesbach zusammengearbeitet. Trotz intensiver Warnungen durch das Landratsamt Freising und die Polizei vor den fragwürdigen Methoden und weit überteuerten Angeboten der Veranstalter dieser Ausflugsfahrten erfreuen sich derartige Veranstaltungen, zu denen in oft unerlaubter Weise mittels unzähliger Werbebriefe und Gewinnmitteilungen eingeladen wird, nach wie vor ungebrochener Beliebtheit. Gegen die in der Regel einschlä-

gig vorbelasteten Veranstaltungsleiter aus Niedersachsen wurden Bußgeldbescheide in Höhe von bis zu 11.000 Euro verhängt.

Auch im Jahr 2010 wurden in Spielhallen und Gaststätten zahlreiche Kontrollen auf Einhaltung der Vorschriften der Spieleverordnung durchgeführt und zahlreiche Verstöße festgestellt und geahndet. Daneben wurden vier Zulassungsverfahren für Mehrfachspielhallen durchgeführt.

Wegen Verstößen gegen das Gesetz über den Schutz von Sonn- und Feiertagen wurde in fünf Fällen ermittelt. Dabei wurden in drei Fällen gegen Betreiber von Unterhaltungsstätten Bußgelder von bis zu 200 € verhängt.

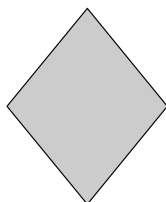
Leider musste das Gewerbeamt in 119 Fällen prüfen, ob Gewerbetreibenden aufgrund persönlicher oder wirtschaftlicher Unzuverlässigkeit die Ausübung des Gewerbes untersagt werden muss. In 12 Fällen wurde die Gewerbeuntersagung dann auch tatsächlich ausgesprochen. In zwei Fällen wurden Bußgelder gegen Personen verhängt, die trotz Gewerbeuntersagung ihre Geschäfte weiterbetrieben haben.

Im Übrigen erteilte das Gewerbeamt 36 Reisegewerbekarten. In zwei Fällen wurde die Erteilung der Reisegewerbekarte wegen gewerberechtlicher Unzuverlässigkeit abgelehnt, in zahlreichen weiteren Fällen nahmen die Antragsteller auf Anraten des Gewerbeamts, ebenfalls wegen Unzuverlässigkeit, ihre Anträge zurück.

Im Bereich des Gesundheitswesens konnte das Gewerbeamt 29 frischgebackenen Heilpraktikerinnen und Heilpraktikern nach erfolgreich abgelegter Prüfung die Erlaubnis zur Ausübung ihrer Tätigkeit erteilen.

Die Anzahl der Fälle, in denen die Notwendigkeit einer sicherheitsrechtlichen Unterbringung in einer psychiatrischen Klinik zu prüfen war, ist mit etwa 135 im Vergleich zum Vorjahr annähernd gleich geblieben.

Gegen die Halterin von etwa 60 Meerschweinchen im Gemeindegebiet von Haag an der Amper wurde, nachdem dort aufgrund eines Hinweises aus der Bevölkerung durch die Polizei und Mitarbeiter des Landratsamts Freising elf tote Tiere aufgefunden und untragbare Haltungsbedingungen vorgefunden wurden, ein Tierhaltungsverbot ausgesprochen und die zwischenzeitlich auch umgesetzte Auflösung der Tierhaltung ausgesprochen. Im Stadtgebiet Freising wurde eine Tierhaltung mit zehn Hunden, sechs Katzen und 23 weiteren Kleintieren aufgrund unhygienischer Zustände aufgelöst. Da in diesem Fall die Tiere einen guten Ernährungs- und Allgemeinzustand aufwiesen und die festgestellte Situation auf kurzfristig aufgetretene schwierige Umstände zurückzuführen war, konnte seitens des Landratsamts Freising nach erfolgter anderweitiger Unterbringung der Tiere durch die Tierhalterin selbst auf den Ausspruch eines Tierhaltungsverbots verzichtet werden.



Veterinäramt:

Günstige Tierseuchensituation

Die Tierseuchensituation im Landkreis Freising war im abgelaufenen Jahr günstig.

Die Pflichtimpfung von Rindern, Schafen und Ziegen gegen die Blauzungenkrankheit wurde 2010 nicht mehr fortgeführt. Den fachlichen Empfehlungen zur freiwilligen Weiterführung dieser Impfung wurde mit Ausnahme der Rinder exportierenden Betriebe nur in sehr wenigen Fällen gefolgt. Mit der Abschaffung der Impfpflicht wurden alle Maßnahmen gegen Impfverweigerer eingestellt. Der europaweite Rückgang der Krankheitsfälle dürfte hauptsächlich auf die breiten Impfkationen zurückzuführen sein.

Im Rahmen der Tilgung der Tierseuche BHV1 (Bovine Herpesvirus Typ 1 Infektion) im Regierungsbezirk Oberbayern wurden ab dem 1. Februar 2010 per Allgemeinverfügung die Impfungen gegen die BHV1-Infektion verboten. In jeden Bestand dürfen ausschließlich BHV1-freie und nicht geimpfte Rinder eingestallt werden. Zur Sicherung des nunmehr erreichten Sanierungsstandes und der in Kürze zu erwartenden Anerkennung des Regierungsbezirkes Oberbayern als BHV1-freie-Region gemäß den EU-Vorgaben sind diese Maßnahmen vor allem im Hinblick auf erleichterte Vermarktungschancen erforderlich.

Im Landkreis Freising mussten bis Oktober 2010 nur noch neun Reagenten in sechs Betrieben getötet werden, so dass diese Tierseuche jetzt als getilgt gelten kann.

Bei der BVDV-Bekämpfung (Bovine Virus Diarrhoe/ Mucosal Disease) erfolgt zum Jahreswechsel 2010/2011 die Umstellung vom freiwilligen bayerischen Verfahren auf das deutsche Pflichtbekämpfungsverfahren. Seit Anfang August 2010 ist die Untersuchung von BVD-Ohrgewebeproben von Kälbern beim Tiergesundheits-

dienst Bayern im Massenbetrieb angelaufen. Der überwiegende Anteil der Proben gelangt über die Milchsammelwagen problemlos und kostengünstig in das Labor. Die Anzahl der festgestellten sog. „Virämiker-Kälber“ (dauerhaft mit dem BVD-Virus infizierte Tiere) liegt bei ca. 0,7 %, d.h. von 200 beprobten Tieren ist mindestens eins dauerhaft infiziert. Diese Tiere müssen umgehend getötet werden.

Am noch freiwilligen Verfahren haben bislang 43 Freisinger Betriebe teilgenommen, in 10 Betrieben wurden hierbei Virämiker gefunden.

Größeren Aufwand erforderte 2010 die Bekämpfung der Salmonellose der Rinder. Diese ansteckende Seuche, welche durch Bakterien der Gattung Salmonella hervorgerufen wird, verursachte in einem Betrieb erheblichen Untersuchungsaufwand. Aufgrund immer wiederkehrender, vielfacher positiver bakteriologischer Befunde können die strengen Schutzmaßnahmen bis heute nicht aufgehoben werden. Um Keulungsmaßnahmen weitgehend zu vermeiden, wird derzeit versucht durch den Einsatz eines stallspezifischen Impfstoffes das Seuchengeschehen in den Griff zu bekommen.

Im August fand ein Wanderritt von Freising nach Waldmünchen statt. Ein daran teilnehmendes Pferd aus dem Landkreis Ostallgäu wurde im Oktober positiv auf die Pferdeseuche „Equine Infektiöse Anämie“ (EIA, eine systemische Viruserkrankung) getestet. Dieses deswegen getötete Tier stammte ursprünglich aus Rumänien und war Kontakttier zu einem anderen Fall im Landkreis Landsberg am Lech.

Bei allen 119 Pferden aus 28 Landkreisen bzw. Städten, welche Kontakt

mit diesem EIA-positiven Tier hatten, ergaben die Blutproben einen negativen Befund, so dass der Ansteckungsverdacht ausgeschlossen und die Bestandssperren betroffener Betriebe aufgehoben werden konnten. Sechs Pferde stammten aus dem Landkreis Freising.

Nach den Bestimmungen des Europäischen Lebensmittel- und Fleischhygienerechtes konnten in 2010 weitere acht Betriebe zugelassen werden. Darunter befanden sich u.a. der neue Küchenbetrieb des Klinikums Freising GmbH, drei Schlacht- und Zerlegungsbetriebe und ein Hersteller von Milch- und Joghurtherzeugnissen. Ein in der Milchvermarktung tätiger Betrieb befindet sich derzeit noch im EU-Zulassungsverfahren.

Im Landkreis Freising befinden sich derzeit 37 von der Regierung von Oberbayern zugelassene Betriebe, welche im Auftrag der Zulassungsbehörde und nach Risikoeinschätzung durch das Landratsamt Freising zu kontrollieren sind.

Ebenso wie im Bereich der Lebensmittelherstellung werden Betriebe, die den Zulassungsvorgaben des Nebenproduktrechtes unterliegen, nunmehr einer Risikobewertung unterzogen. Die daraus resultierende Risikoeinschätzung legt die Kontrollfrequenz fest. Derzeit sind im Landkreis 36 Betriebe nach den Vorgaben des Nebenproduktrechtes zugelassen bzw. registriert.

Von den bisher 33 gezogenen Futtermittelproben musste eine Probe wegen einer fehlerhaften Deklaration (qualitativer Abweichungen) beanstandet werden, mit der Folge, dass andere Bundesländer und die Firma

benachrichtigt wurden. Es erfolgte keine Rückrufaktion.

Im Rahmen des durch die EU vorgeschriebenen Cross Compliance Systemes wurden 63 zugewiesene Betriebe kontrolliert. Auf Grund fachrechtlicher Belange erfolgten sieben sog. Cross Checks.

Die Beanstandungsquote bei den Betrieben lag mit etwa 30 % niedriger als im Vorjahr. Die vorgefundenen Verstöße betrafen in neun Fällen die Tierkennzeichnung, in einem Fall die Lebensmittelproduktion und in zwei Fällen den Tierschutz.

Tierschutz

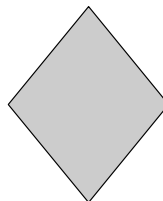
Im Bereich des Tierschutzes fanden ca. 100 Kontrollen statt. Dabei handelte es sich zum einen um Routinekontrollen in den Bereichen des Zoo-fachhandels, der gewerblichen Tierzucht, bei Zirkusbetrieben und Tieraussstellungen zum anderen um Kontrollen aufgrund von Beschwerden.

Neben landwirtschaftlichen Tierhaltungen, in denen angebundene Kälber, Rinder mit ungepflegten Klauen oder auch vernachlässigte Pferde und Schafe vorgefunden wurden, war wiederum auch der Bereich der Heimtierhaltung betroffen. Oftmals werden der zeitliche Aufwand und die anfallenden Kosten für eine Tierhaltung von den Betroffenen unterschätzt. Tiere werden angeschafft, ohne sich vorher mit deren Haltungsanforderungen auseinanderzusetzen. Dabei steht weniger die mutwillige Tierquälerei als vielmehr die nicht artgerechte Haltung im Vordergrund. Für die überwachende Behörde entsteht ein großer zeitlicher Kontroll- und Beratungsaufwand.

Ein Problem, das erst vor einigen Jahren als psychische Erkrankung von den Ärzten erkannt wurde, stellt das

sog. Animal hoarding (zwanghafte „Tiersammelwut“) dar. Wie Untersuchungen vor allem im amerikanischen Raum zeigen, werden Tiere im Glauben, diese retten zu müssen, gesammelt. Es kann sich um Heimtiere wie Hunde, Katzen, Kaninchen, Ratten, Mäuse aber auch um landwirtschaftliche Nutztiere handeln. Auch im Landkreis Freising wurden 2010 zwei derartige Fälle von „Tiersammelwut“ festgestellt. Betroffen waren jeweils über 40 Tiere, teils in schlechtem gesundheitlichen Zustand.

Ein großes Problem bereitet dabei die Unterbringung von erheblich vernachlässigten und leidenden Tieren. Trotz großer Bemühungen aller Beteiligten ist es fast unmöglich eine größere Anzahl von Tieren artgerecht unterzubringen.



Sicherheit und Ordnung: Gut aufgestellt

Wie in ganz Bayern ging auch im Jagdjahr 2009/2010 die Schwarzwildstrecke im Landkreis Freising zurück, wie die Untere Jagdbehörde feststellt. So wurden 479 Schwarzkittel erlegt – ein Rückgang um knapp 14 % im Vergleich zum Vorjahr. Von Entwarnung kann jedoch keine Rede sein, vielmehr ließ das reiche Nahrungsangebot an Eicheln und Bucheckern die Tiere im Wald verweilen, was die Bejagung vielfach erschwerte. Zur Vermeidung schwerer Verkehrsunfälle und von Schäden in der Landwirtschaft behält die Untere Jagdbehörde in enger Zusammenarbeit mit allen Mitgliedern der Arbeitsgemeinschaft Schwarzwild die Problematik weiterhin im Auge.

Der Wald wird vermehrt zum Erholungsort für unsere Landkreisbürger. Gleichzeitig hat sich der Jäger um die Hege des Wildes zu kümmern. So kam es im letzten Jahr zu einigen Meinungsverschiedenheiten zwischen Bürgern, die den Wald in ihrer Freizeit nutzen und Jägern, die vor allem die Ruhe des Wildes im Auge haben. Nachdem sich jedoch beide Seiten sehr kooperativ gezeigt haben, konnte immer eine gütliche Einigung gefunden werden.

Feuerwehr



Das neue ABC-Fahrzeug des Landkreises

Der Landkreis Freising liegt im Bereich der Bundesautobahnen A 9 und A 92, des Flughafen Münchens und zahlreicher Bundes und Ortsverbindungsstraßen mit einem hohen Verkehrsaufkommen. Für die Unfälle, die in diesem Bereich passieren, sind die einzelnen Ortsfeuerwehren gut gerüstet. In den letzten Jahren sind aber immer mehr Gefahrguttransporter auf bayerischen Straßen unterwegs.

Um auch für diesen Bereich sicher aufgestellt zu sein, hat der Landkreis Freising ein ABC Fahrzeug angeschafft. Das hochwertig ausgestattete Fahrzeug ist für die Bekämpfung von atomaren (A), biologischen (B) und chemischen (C) Schadenslagen geeignet. Die Feuerwehr Dietersheim beheimatet seit April dieses Jahres neben dem Fahrzeug auch die speziell geschulte ABC Feuerwehrgruppe.

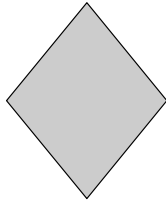
Katastrophenschutz

Das Landratsamt ist auch für den Katastrophenschutz im Landkreis Freising zuständig. Glücklicherweise gab es für das Team der Mitarbeiter des Katastrophenschutzes im Jahr 2010 keinen Einsatz.

Trotzdem gab es in diesem Bereich genug zu tun. In regelmäßigen hausinternen Schulungen wurde das Team, das immer noch im Wachsen begriffen ist, fachlich unterwiesen. Neben der Theorie standen auch Besichtigungen, wie z.B. die Führung durch den Forschungsreaktor in Garching an. Um das Erlernte zu überprüfen, wurde auch eine große Katastrophenschutzübung durchgeführt: Am 9. Oktober wurden „Patienten“ aus dem Krankenhaus Freising evakuiert. Das Krankenhaus Freising stellte eine aufgrund der Umbauten leerstehende Abteilung zur Verfügung, in der geübt werden konnte. Neben 20 Mitarbeitern im Landratsamt probten noch etwa 380 Freiwillige aller Hilfs- und Rettungsorganisationen den Ernstfall.



Pressekonferenz während der Katastrophenschutzübung am Klinikum Freising



Klinikum Freising: Weiter auf Erfolgskurs

Das Klinikum Freising war 2010 das „Geburtstagskind“ des Landkreises. Es konnte im vergangenen Jahr auf „150 Jahre gesunden Fortschritt“ zurückblicken. Die dazugehörige Berufsfachschule für Krankenpflege wurde 40 Jahre alt und die Abteilung für Lymphangiologie feierte ihr 10-jähriges Jubiläum.

Die Feierlichkeiten dafür zogen sich durch das ganze Jahr. Im März wurde das Bestehen der lymphangiologischen Abteilung mit einem Kongress gefeiert, auf dem Prof. Dr. Etelka Földi, die ärztliche Direktorin der Földi-Klinik Hinterzarten,

den Festvortrag hielt. Das Behandlungskonzept, welches im Klinikum Freising angewandt wird, stammt von der Földi-Klinik.

Im Oktober hatte das Klinikum zum 150-jährigen Jubiläum die Bevölkerung zu einem Gesundheitstag eingeladen. Dabei hatten die Besucher die Möglichkeit, mit den Ärzten und Pflegekräften ins Gespräch zu kommen, interessante Vorträge über medizinische Themen zu hören und bei praktischen Vorführungen ihre eigene Geschicklichkeit bei der Arbeit im

Operationssaal unter Beweis zu stellen.

Mit rund 200 geladenen Gästen aus Politik und Gesundheit hatte das Klinikum sein Jubiläum mit einem Festakt am 14. Oktober 2010 im Freisinger Asamsaal gefeiert. Ehrengast war die bayerische Staatssekretärin für Umwelt und Gesundheit, Melanie Huml, die als Vertretung für Staatsminister Dr. Markus Söder kam und den Festvortrag hielt.

Bau- und Sanierungsmaßnahmen für ein modernes Klinikum

Das Jubiläumsjahr wurde neben den Feierlichkeiten von umfangreichen



Klinikum-Geschäftsführer Dr. Harald Schrödel, die Staatssekretärin für Umwelt und Gesundheit Melanie Huml und Landrat Michael Schwaiger beim Festakt im Asamsaal

Baumaßnahmen dominiert. Mitte April wurde der Küchenneubau offiziell seiner Bestimmung übergeben und eingeweiht. Auch hier war die Gesundheitsstaatssekretärin Melanie Huml zu Gast.

Im Anschluss daran wurde innerhalb von zehn Tagen vor dem Haupteingang des Klinikums eine Interimsklinik aus 42 Modulen aufgebaut. Dort zogen Anfang September mit großem logistischen Aufwand die Stationen für „Psychosomatik und Psychothera-

pie“, „Orthopädie- und Unfallchirurgie“, Bandscheiben- und Wirbelsäulen Chirurgie“ sowie „Kardiologie und Pulmologie“ ein. Der Umzug der Stationen in das Interims-Bettenhaus war die Vorabmaßnahme, damit der dritte Bauabschnitt, das Bettenhaus, saniert werden kann. Auch eine Interims-Endoskopie auf dem Dach des Hauses C war nötig und wurde im Oktober in Betrieb genommen. Baustart für die Sanierung des Bettenhauses war Mitte Dezember.

Darmzentrum zeigt erste Erfolge

Dem im Dezember 2009 zertifizierten Darmzentrum des Klinikums wird sehr viel Vertrauen entgegen gebracht. Die extra dafür eingerichtete Sprechstunde und die Fortbildungsvorträge für Patienten und deren Angehörige werden rege genutzt. Außerdem hat die Anzahl der Darmoperationen 2010 im Vergleich zum Vorjahr noch mal um mehr als ein Drittel zugenommen. Die technische Ausstattung wurde im vergangenen Jahr ebenfalls verbessert und um einen hochauflösenden Videoturm erweitert.

Preisgekrönte Chefärztin

Im Oktober wurde Prof. Dr. Anna-Elisabeth Trappe, Chefärztin der Abteilung für Bandscheiben- und Wirbelsäulen Chirurgie, Neurotraumatologie mit dem Bayerischen Maximiliansorden für Wissenschaft und Kunst ausgezeichnet. Ministerpräsident Horst Seehofer übergab die höchste Auszeichnung, die Bayern für außergewöhnliche Leistungen in Wissenschaft und Kunst zu vergeben hat. Prof. Dr. Trappe, die 2005 auch den bayerischen Verdienstorden erhielt, leitet seit Anfang 2006 die Abteilung für Bandscheiben- und Wirbelsäulen Chirurgie im Klinikum Freising. Zuvor war sie als Ordinaria für Neuro-

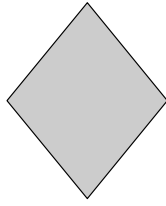
chirurgie und als Direktorin der Neurochirurgischen Klinik und Poliklinik des Klinikums rechts der Isar der Technischen Universität München tätig.

Noch bessere Versorgung von Schwerverletzten

Als regionales Traumazentrum im Traumanetzwerk der Deutschen Gesellschaft für Unfallchirurgie (DGU) ist das Klinikum Freising im November auditiert worden. Ziel des Netzwerkes ist es, die Versorgungsqualität von Schwerverletzten flächendeckend durch optimale Kooperation und qualitätsgestützte Versorgung zu verbessern. Somit kann die in der Region Oberbayern/München-Nord vorhandene Kompetenz unter der Einbindung aller an der Versorgung beteiligten Kliniken und Rettungsdienste effizient genutzt werden.

Hohe Auslastung, positiver Jahresabschluss

Insgesamt konnte das Klinikum im Jubiläumsjahr 2010 die Reputation und die Akzeptanz in der Bevölkerung weiter steigern. Bei einer Auslastung von rund 85% bezogen auf 353 Planbetten wurden in 2010 über 17.000 stationäre Patienten behandelt. Diesen positiven Trend möchte das Klinikum auch im kommenden Jahr fortsetzen; hohe medizinische Qualität und eine kontinuierliche Ausweitung und Verbesserung des medizinischen Angebots. Dazu wird es 2011 nach dem Darm- und dem Traumazentrum nun ein Brustzentrum etablieren. Damit garantiert das Klinikum jeder Patientin klare Behandlungsabläufe, die konsequent alle Schritte von der Diagnostik bis zur Nachsorge umfassen.



Ausländeramt: Wenige Veränderungen

Die Zahl der im Landkreis Freising lebenden Ausländer bleibt für 2010 mit einer Steigerung von ca. 361 Personen (darunter vier Asylbewerber) auf 17 977 Personen relativ konstant, bei einer Fluktuationsrate von 2500 Personen.

Diese Zahl ausländischer MitbürgerInnen umfasst insgesamt 146 Staatsangehörigkeiten, wovon sich 84 % auf eine Gruppe von 25 einzeln erfasste Staaten mit dem höchsten Migrantenanteil und die übrigen 16 % auf die verbleibenden Nationalitäten verteilen. Die Verteilung nach zehn Hauptherkunftsstaaten ergibt sich wie folgt:

Türkei:	4791 Personen
Österreich:	1359 Personen
Italien:	1057 Personen
Kroatien:	822 Personen
Polen:	701 Personen
Jugoslawien:	640 Personen
Großbritannien:	559 Personen
Ungarn:	556 Personen
Rumänien:	507 Personen
Griechenland:	440 Personen

Hinweis:

Die Staatsangehörigkeiten des ehemaligen Jugoslawien (besonders Serbien, Kosovo und Montenegro) wurden noch nicht alle berichtet, so dass es hierbei gegebenenfalls zu falschen Zahlen kommen kann.

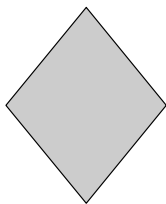
Die Aschewolke des isländischen Vulkan Eyjafjallajökull, die im Frühjahr diesen Jahres weltweit den Flugverkehr zum Erliegen brachte, sorgte für ein vermehrtes Aufkommen von Visa-Verlängerungen für Reisende aus aller Welt, die durch die Sperrung

der Lufträume nicht fristgerecht ausreisen konnten. Insgesamt wurden dadurch ca. 30 Visa verlängert, was sonst aufgrund strenger gesetzlicher Regelungen nur ein bis zwei Mal im Kalenderjahr vorkommt. Nach der Wiederaufnahme des geregelten Flugbetriebs am Flughafen München und der (Wieder-)Öffnung des europäischen Luftraumes konnten die betroffenen ausländischen Staatsangehörigen wieder in ihre Heimatländer zurückkehren.

Auf gesetzlicher Ebene ergaben sich in 2010 für das Ausländer- und Asylverfahrensrecht keine relevanten Veränderungen. Wohl aber wird es in 2011 Neuerungen durch die Einführung des elektronischen Aufenthaltstitels und Ergänzungen der Serviceleistungen des Ausländeramtes geben: Der Siegeszug von E-Government-Dokumenten hat nun endgültig auch das Ausländerrecht erreicht und bringt den ausländischen MitbürgerInnen erhebliche Vorteile. Im Mai 2011 wird der elektronische Aufenthaltstitel (eAT) eingeführt werden. Es handelt sich hierbei um einen durch europarechtliche Verordnung einheitlich gestalteten Aufenthaltstitel. Der eAT wird in Scheckkartengröße erteilt werden. Hiervon sind alle Aufenthaltstitel betroffen außer Fiktionsbescheinigungen (Bestätigung über den Antrag auf Erteilung bzw. Verlängerung eines Aufenthaltstitels, über den noch nicht entschieden werden konnte), Duldungen und Aufenthaltsgestattungen (letztere betrifft lediglich Asylbewerber). Er ist weitestgehend dem neuen Personalausweis angeglichen, so dass dem Karteninhaber die Teilnahme an E-Business und E-Government-Diensten zur Verfügung stehen wird. Für die ausländischen MitbürgerInnen wird sich hierdurch auch das Service-

angebot des Ausländeramtes positiv verändern.

Aufgrund des erhöhten technischen Aufwands und der damit einhergehenden längeren Dauer der einzelnen Termine wird ein Terminvergabesystem eingeführt, das die Sachbearbeitung erleichtern und die Wartezeiten begrenzen wird. Das Ausländeramt wird deshalb wieder von Montag bis Freitag geöffnet sein. Die kurzfristige Ausstellung von Aufenthaltserlaubnissen ist dann allerdings nicht mehr möglich. Um hiermit verbundenen Problemen vorzubeugen, wird das Ausländeramt die MitbürgerInnen vermehrt auf das Ablaufen der Aufenthaltstitel hinweisen, damit der rechtmäßige und fortlaufende Aufenthalt für diese gewährt bleibt. Darüber hinaus bietet das Terminvergabesystem im Sinne der Bürgerfreundlichkeit des Landratsamtes Freising auch die Möglichkeit, auf die Bedürfnisse der betroffenen ausländischen Staatsangehörigen serviceorientiert und zielgerichtet einzugehen.



Staatsangehörigkeits- und Personenwesen: Feierliche Einbürgerung

Bis Ende Oktober wurden 159 Anträge auf Einbürgerung in den deutschen Staatsverband gestellt, was einen leichten Rückgang darstellt. Heuer wurden 142 Personen eingebürgert, wobei der Anteil an Frauen wie immer etwas höher ist als der bei den Männern. Hierbei handelt es sich jedoch nicht nur um Anträge die im Jahr 2010 gestellt wurden, es befinden sich darunter auch einige Anträge aus den Vorjahren, die aufgrund län-

ger dauernder Entlassungsverfahren aus der Heimatstaatsangehörigkeit erst im Jahr 2010 positiv zum Abschluss kamen. Die meisten deutschen Neubürgerinnen und -bürger kamen aus den Staaten der Europäischen Union sowie aus der Türkei.

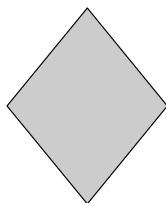
Seit Anfang Juni erfolgt die Übergabe der Einbürgerungsurkunden einmal die Woche in einem etwas feierlichen Rahmen durch den Sachgebietsleiter. Hierfür wurde eines der Büros mit Bildern des Bundespräsidenten, der Kanzlerin, des Bayerischen Ministerpräsidenten sowie mit der deutschen und bayerischen Flagge sowie der Flagge und dem Wappen des Landkreises Freising ausgestattet. Die Neubürger/innen erhalten ein Begrüßungsschreiben des bayerischen Innenministers sowie eine Begrüßungsmappe mit einer Landkreisbroschüre, einem Faltblatt zur politischen Mitgestaltung und dem Grundgesetz sowie der Bayerischen Verfassung. Gerne dürfen dabei auch Familienangehörige teilnehmen, um diesen besonderen Moment mitzuerleben.

Im Bereich des Pass- und Meldewesens wurden bis November in 103 Fällen Bußgeldverfahren wegen Verstoßes gegen die Meldepflicht, bzw. wegen Verstoßes gegen die Ausweispflicht eingeleitet. (2009 gesamt 104 Fälle), so dass bis Ende des Jahres eine Zunahme von etwa 8,5% erreicht werden könnte.

Im Bereich der Standesamtsaufsicht lag der Schwerpunkt 2010 auf Personenstandsfällen mit internationalem Bezug, was auch in der Fortbildung der Standesämter seinen Niederschlag fand.

Öffentlich-rechtliche Änderungen von Vor- oder Familiennamen wurden etwa in der gleichen Größenordnung von 2009 beantragt, allerdings

wurden erheblich häufiger Anfragen hierüber gestellt.



Betreuungsamt: Engagiert für Seniorinnen und Senioren

Auch im Landkreis Freising steigt die Anzahl hoch betagter Menschen stetig an. Da das Risiko an einer altersbedingten Form der Demenz (z.B. Alzheimerdemenz) zu erkranken mit zunehmendem Alter wächst, kann, trotz vermehrter Inanspruchnahme von Vorsorgevollmachten, in absehbarer Zeit nicht mit einem Rückgang der Betreuungsfälle gerechnet werden.

Ein weiterer Grund für das Anwachsen der Fallzahlen ist, dass während der letzten Jahre einige neu errichtete Pflegeeinrichtungen ihren Betrieb aufnahmen. Die Belegung dieser Einrichtungen mit Landkreisbürgern erweist sich aufgrund des Überangebots an Pflegeplätzen als schwierig. Zuzüge von Betreuten aus anderen Regionen werden die Folge sein. Zwei weitere Altenpflegeeinrichtungen werden 2011 in Betrieb gehen.

Derzeit überwacht die FQA, die Fachstelle für Pflege- und Behinderteneinrichtungen, Qualitätsentwicklung und Aufsicht (ehemals Heimaufsicht) im Landkreis 13 vollstationäre Einrichtungen (z. T. mit eingestreuter Kurzzeitpflege), fünf Einrichtungen der Behindertenhilfe, eine ambulant betreute Wohngemeinschaft für demenziell erkrankte Menschen sowie eine Einrichtung der Obdachlosenhilfe. Zwei weitere stationäre Pflegeeinrichtungen gehen 2011 in Betrieb und

wurden bereits 2010 von der FQA während der Planungs- und Anzeigephase begleitet.

2010 wurden insgesamt 30 routinemäßige und anlassbezogene Kontrollen durchgeführt. Die Ergebnisse der bisherigen Überprüfungen waren überwiegend wieder gut bis zufriedenstellend. 2010 wurden neun Schulungen zu pflegefachlichen und sonstigen aktuellen Themen für Einrichtungsmitarbeiterinnen und -mitarbeiter durchgeführt.

Es zeigte sich zudem, dass die Pflegeeinrichtungen im Landkreis Freising zunehmend unter dem Mangel an Pflegefachkräften und Leitungspersonal sowie an einer sich verschärfenden Konkurrenzsituation leiden.

Der seit Februar 2009 geltende und zwischenzeitlich fortgeschriebene Prüflitfadent mit neuen Prüfschwerpunkten wurde konsequent angewandt. Der Paradigmenwechsel hin zur Sicherstellung der Lebens- und Beziehungsqualität durch bewohnerbezogene und mitarbeiternahe Prüfung wurde von den Akteuren in den Einrichtungen begrüßt.

Feststellungen aus einer Einrichtungsprüfung werden nun gewichtet und kategorisiert nach

- positiven Aspekten,
- Qualitätsempfehlungen,
- Mängeln mit Beratungsbedarf und
- erheblichen Mängeln.

Erhebliche Mängel ziehen sofortige Anordnungen nach sich. Davon wurde 2010 zweimal Gebrauch gemacht. In zwei Fällen mussten, nachdem die erheblichen Mängel zum Zeitpunkt der Nachprüfung noch nicht behoben waren, Zwangsgelder erhoben werden.

Seniorenpolitisches Gesamtkonzept für den Landkreis Freising

Der demographische Wandel stellt auch den Landkreis Freising vor große Herausforderungen. Eine zukunftsfähige kommunale Seniorenpolitik und Seniorenarbeit ist weit mehr als eine bloße Bedarfsfeststellung von ambulanten, teilstationären und stationären Einrichtungen. Hierzu bedarf es in Zukunft vielmehr eines integrativen regionalen Konzepts, das nach dem Grundsatz „ambulant vor stationär“ bedarfsgerechte Versorgungsstrukturen sowie neue Wohnformen für ältere und pflegebedürftige Menschen umfasst.

Der bisherige Kreissenienplan aus 2004 soll deshalb laut einstimmigem Beschluss des Kreisausschusses bis Ende 2011 durch ein Seniorenpolitisches Gesamtkonzept mit integrierter Pflegebedarfplanung (SPGK) ersetzt werden. Nach Ausschreibung wurde die „Arbeitsgemeinschaft Sozialplanung in Bayern“ mit der Erarbeitung des SPGK beauftragt. Ein plural und interfraktionell besetztes „Begleitemium“, bestehend aus 18, mit dem Feld der lokalen Altenhilfe vertrauten Akteurinnen und Akteuren, wird den gesamten Erarbeitungsprozess begleiten und Einfluss nehmen können (erste Sitzung am 09.02.2011).

Entsprechend einem grundlegenden Eckpunktepapier des Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen sollen insbesondere Aussagen zu den folgenden Handlungsfeldern getroffen werden:

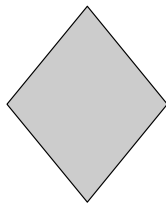
- Integrierte Orts- und Entwicklungsplanung;
- Wohnen zu Hause;
- Beratung, Information und Öffentlichkeitsarbeit;
- Präventive Angebote;
- Gesellschaftliche Teilhabe;

- Bürgerschaftliches Engagement von und für Seniorinnen und Senioren;
- Betreuung und Pflege;
- Unterstützung pflegender Angehöriger;
- Angebote für besondere Zielgruppen;
- Kooperationen und Koordinationsstrukturen;
- Hospizdienste und Palliativversorgung.

Zur Erarbeitung des SPGK für den Landkreis Freising werden die folgenden Arbeitsschritte durchgeführt:

- Durchführung einer Bevölkerungsprognose auf Gemeindeebene und Ermittlung der Anzahl pflegebedürftiger Menschen im Landkreis Freising und deren Prognose anhand der demographischen Entwicklung;
- Fortschreibung der vorhandenen Pflegeinfrastruktur im Rahmen der Pflegebedarfplanung: Erhebung, Feststellung und Bewertung des Bestandes;
- Beteiligung der älteren Landkreisbewohner/innen durch eine schriftliche Befragung zur Berücksichtigung der Bedürfnisse der Betroffenen im Gesamtkonzept;
- Durchführung einer Kommunalbefragung und Analyse der weiteren im Landkreis vorhandenen Angebote der Offenen Altenarbeit;
- Veranstaltung eines ganztägigen Expert/innen-Workshops;
- Analyse nach fünf Versorgungsregionen;
- Zusammenfassende Darstellung und Vorstellung der zentralen Ergebnisse.

Nach Abschluss der Arbeiten wird dem Landkreis Freising eine Handlungsgrundlage zur Verfügung stehen, die die Vielfalt der individuellen Lebensentwürfe älterer Menschen berücksichtigt und sowohl deren Potentiale und Ressourcen als auch den Hilfe- und Unterstützungsbedarf in den Fokus nimmt.



ARGE Arbeit und Soziales: 940 Personen in Arbeit gebracht

Insgesamt wurden im Jahr 2010 bis zur 47. KW insgesamt 1.783 Neuanträge gestellt. Dies sind 216 mehr als im Vorjahr. Dementsprechend haben sich auch die Fallzahlen entwickelt. Im Vergleich zu 2009 ist die Anzahl der Bedarfsgemeinschaften um 40 und die der erwerbsfähigen Hilfebedürftigen um 97 angestiegen.

Das Antragsbüro im Landratsamt ist weiterhin ein beliebter Anlaufpunkt. Seit Jahresbeginn 2010 sprachen dort durchschnittlich 36 Personen pro Arbeitstag vor.

Anfang November wurde im Leistungsbereich eine Leistungsberatung für Erstantragsteller eingerichtet, die die Erstantragsteller über die Leistungsvoraussetzungen und auch die Rechte und Pflichten bei Bezug von Arbeitslosengeld II informiert.

Im Vermittlungsbereich wurden 940 Menschen in eine Arbeits- oder Ausbildungsstelle vermittelt. Im Vorjahr waren es 850. Darunter waren 163 Arbeitsaufnahmen von Neuantragstellern, 145 Arbeits- und Ausbildungsaufnahmen im Bereich von jungen Menschen unter 25 Jahren sowie 117

Arbeitsaufnahmen für Alleinerziehende nach spezialisiertem Beratungsangebot.

Insgesamt werden 1853 erwerbsfähige Hilfebedürftige betreut. Bei 23 % gehen die Vermittlerinnen und Vermittler von einer positiven Integrationsprognose innerhalb der nächsten 12 Monate aus. Hier besteht vorwiegender Handlungsbedarf im Bereich der beruflichen Qualifikation und der Stärkung der Motivation.

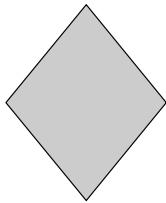
46 % der erwerbsfähigen Hilfeempfänger haben komplexe Profillagen. Die Heranführung an eine Erwerbstätigkeit liegt im Zeitraum von über 12 Monaten und der vorwiegende Handlungsbedarf im Bereich der Rahmenbedingungen, der Leistungsfähigkeit und der Motivation.

Nicht aktivierbare Kunden machen 22 % aus. Sie stehen dem Arbeitsmarkt derzeit nicht zur Verfügung, weil sie entweder ganztägig eine Schule besuchen oder aber Kinder unter drei Jahren haben.

Ergänzend zu dem, was sie im 1. Arbeitsmarkt unter Ausschöpfung ihres gesamten Leistungsvermögens verdienen, erhalten 9 % ALG II.

Im August trat das Gesetz zur Weiterentwicklung der Organisation der Grundsicherung für Arbeitsuchende in Kraft. Danach müssen die Agentur für Arbeit Freising und der Landkreis Freising ab 1. Januar 2011 in einem Jobcenter als Nachfolgeorganisation der ARGE, die vom Bundesverfassungsgericht als nicht verfassungskonform verworfen worden ist, gemeinsam die Aufgaben nach dem Sozialgesetzbuch II wahrnehmen. Obwohl viele Details der Zusammenarbeit bereits in diesem Gesetz geregelt sind, sollen die Agentur für Arbeit und der Landkreis eine Vereinbarung zur näheren Ausgestaltung und Orga-

nisation des Jobcenters unter Berücksichtigung der örtlichen Verhältnisse schließen. Der Controller wurde beauftragt, für den Landkreis mit der Agentur für Arbeit die Details einer solchen Vereinbarung auszuhandeln. Kurz vor Weihnachten wurde der Vertrag unterzeichnet. Jetzt kann das Jobcenter mit verlässlichen Vorgaben im neuen Jahr starten.



Sozialverwaltung: Höhere Kosten

Die Anzahl der Hilfeempfänger sind im Bereich der Grundsicherung im Alter und Hilfe zur Pflege leicht angestiegen. Ein deutlicher Anstieg der Kosten ist bei der Grundsicherung im Alter aufgrund der Anhebung der Mietobergrenzen zu verzeichnen, hier erhöhten sich die Ausgaben von jährlich 836.206 Euro auf ca. 1.075.793 Euro.

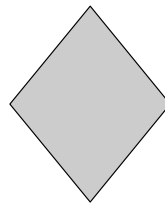
Im Jahr 2010 blieb die Zahl der Wohngeldanträge im Landkreis Freising gegenüber dem Vorjahr mit ca. 3000 in etwa gleich hoch. Die Gesamtausgaben für Wohngeld belaufen sich heuer voraussichtlich auf 2,4 Mio. Euro. Derzeit erhalten ca. 980 Haushalte im Landkreis Wohngeld; davon alleine in der Stadt Freising 385 Haushalte. Danach folgen die Stadt Moosburg (144), die Gemeinde Neufahrn (122) und die Gemeinde Eching (71).

Ab 2011 soll die so genannte Heizkostenkomponente, d.h. die seit 2009 erstmals geltende Regelung über eine Berücksichtigung eines Heizkostenbetrages beim Wohngeld, wieder aus

dem Wohngeldgesetz gestrichen werden.

Bis zum 31.10.2010 gingen heuer beim Unterhaltssicherungsamt für Grundwehr- und Zivildienstleistende sowie Wehrübende insgesamt 77 Anträge ein. Davon wurden 20 Anträge von Zivildienstleistenden, 26 Anträge von Wehrdienstleistenden und 31 Anträge von Wehrübenden gestellt. In diesem Jahr wurden bisher Leistungen in Höhe von ca.100.000 € gezahlt.

Der Wehr- und Zivildienst wurde für die ab dem 01.07.2010 Einberufenen auf sechs Monate verkürzt. Der Zivildienst kann aber freiwillig um mindestens drei bis höchstens sechs Monate aufgestockt werden.



Amt für Jugend und Familie: Guter Start ins Kinderleben

Amtsvormundschaften

Aktuell werden im Amt für Jugend und Familie Freising 137 Amtsvormundschaften und Amtspflegschaften geführt. Bei der Amtsvormundschaft wird die elterliche Sorge insgesamt, bei der Pflegschaft werden Teile der elterlichen Sorge durch das Familiengericht auf das Amt für Jugend und Familie übertragen.

Es werden 1093 laufende Beistandschaften und Beratungen zur Feststellung der Vaterschaft bzw. zur Geltendmachung des Kindesunterhalts geführt.

Darüber hinaus werden junge Volljährige bezüglich ihres Unterhaltsanspruchs gegenüber den Eltern beraten. Auch der Unterhaltsanspruch der

Mütter bzw. Väter, die ein Kind unter drei Jahren betreuen, wird berechnet (sog. Betreuungsunterhalt).

Es wurden 356 Informationsschreiben an nicht verheiratete Mütter, die im Jahr 2010 ein Baby geboren haben, versandt.

Bisher wurden im laufenden Jahr 454 Urkunden (Vaterschaftsanerkennung und Unterhalt) erstellt, davon 195 Erklärungen zum gemeinsamen Sorgerecht bei nicht verheirateten Eltern. Ebenfalls auf Antrag wurden 316 sog. Negativbescheinigungen ausgestellt (Nachweis, dass Mütter das alleinige Sorgerecht innehaben).

Bezirkssozialarbeit

Die Anforderungen des veränderten Familiengerichtsgesetzes (FamFG) erfordern von den Mitarbeiterinnen der Bezirkssozialarbeit eine hohe Flexibilität wegen der kurzfristig anberaumten Termine und deutlich mehr Präsenz bei Verhandlungen des Familiengerichts. So ist es gesetzlich vorgegeben, dass in strittigen Verfahren bei Trennung und Scheidung das Jugendamt innerhalb von 14 Tagen tätig wird und an der ersten Verhandlung am Familiengericht teilzunehmen hat. In hochstrittigen Verfahren ist häufig eine Begleitung der Umgangskontakte erforderlich, um diese überhaupt zu ermöglichen. Um diesen erhöhten Anforderungen zu genügen, wurden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bezirkssozialarbeit speziell hierfür geschult.

Neben diesem Aufgabenbereich war ein Anstieg des Bedarfs an erzieherischen Hilfen feststellbar. Dieser Anstieg ist damit begründet, dass die gesellschaftliche Entwicklung der vergangenen Jahre die Lebensbedingungen von Kindern und Jugendlichen stark verändert hat; insbesondere sind davon Kinder und Jugendliche aus benachteiligten Familien betroffen.

Der dadurch bedingte Einfluss auf die von der Kinder- und Jugendhilfe zu bewältigenden Aufgaben und die an sie gerichteten Anforderungen sind erheblich. Mit dem vielfältigen Jugendhilfeangebot im Bereich der erzieherischen Hilfen kann die notwendige Unterstützung für Kinder, Jugendliche und deren Familien angemessen und nachhaltig zur Verfügung gestellt werden, um damit zu gewährleisten, dass Kinder, Jugendliche und Familien sich positiv entwickeln können.

Der Kernauftrag der Kinder- und Jugendhilfe, nämlich das Recht eines jeden jungen Menschen auf Förderung seiner individuellen und sozialen Entwicklung, um Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen, stand bei der Arbeit des Amts für Jugend und Familie dabei stets im Mittelpunkt des täglichen Handelns. Neu eingerichtet wurde in Zusammenarbeit mit der Katholischen Jugendfürsorge ein Angebot für junge Mütter, die in Freising in einer Wohnung gemeinsam mit ihren Kleinstkindern betreut werden.

Sehr gut angenommen werden weiterhin die Angebote der sozialen Gruppenarbeit, die um eine Gruppe für Kinder bis 10 Jahre mit tiergestützter Pädagogik erweitert wurde. Ein weiterer Ausbau dieser Gruppenarbeitsangebote erscheint bedarfsgerecht.

Eingliederungshilfe für seelisch behinderte Kinder und Jugendliche

Kinder und Jugendliche, die seelisch behindert oder von einer solchen Behinderung bedroht sind, haben Anspruch auf sog. Eingliederungshilfe. Die Hilfe wird entsprechend des individuellen Bedarfs entweder in ambulanter Form in Tageseinrichtungen für Kinder und in teilstationären Einrichtungen durch geeignete Pflegeperso-

nen oder in Einrichtungen über Tag und Nacht gewährt. Das Amt für Jugend und Familie stellt sicher, dass Eingliederungshilfen im ausreichenden Umfang bedarfsgerecht im Landkreis Freising zur Verfügung gestellt werden. Die Einrichtung einer Fachstelle für diesen Aufgabenbereich hat sich bewährt, die Qualität der Hilfsangebote ist gut. Auffallend ist ein Anstieg der Zahlen der jungen Menschen, die von Autismus betroffen sind und spezielle Angebote wie Integrationshelfer und Sozialtraining benötigen.

Aber auch die Fallzahlen der Legasthenie- und Dyskalkulietherapie steigen ebenso an wie Essstörungen und psychiatrischen Erkrankungen.

Bewährt hat sich das Angebot der Lernpraxis Au für sozialpädagogische Hausaufgabenbetreuung, das sich an Kinder mit Aufmerksamkeitsdefiziten(ADHS) wendet.

Die Zunahme der Fälle mit Diagnose „seelische Behinderung“ lässt sich dauerhaft mit der jetzigen Besetzung – eine Fachkraft – nicht bearbeiten.

Koordinierende Kinderschutzstelle – Fachberatung Frühe Kindheit

Die Einführung dieser Stelle ist das Ergebnis des länderübergreifenden Projektes „Guter Start ins Kinderleben“. Im Amt für Jugend und Familie wurde die Koordinierende Kinderschutzstelle Mitte 2009 mit drei erfahrenen Teilzeitkräften besetzt. Ihre Aufgabe ist es, auf örtlicher Ebene frühzeitig und präventiv belastende Bedingungen im Aufwachsen von Kindern und Familien zu erkennen und den notwendigen Unterstützungsbedarf zu gewährleisten. Wesentlich dabei ist der Aufbau, die Pflege und die Koordination eines zuverlässigen Netzwerkes aus verschiedenen Fachkräften und Fachbereichen, die Familien mit Kindern bis

zu drei Jahren beraten bzw. mit ihnen arbeiten. Insbesondere sollen die Netzwerkpartner aus dem Bereich der Gesundheitshilfe (Hebammen, Frauenärzte, Kinderärzte) angesprochen werden, da sie häufig einen leichteren Zugang zu akut oder latent belasteten Familien haben. Aus diesem Grund hatte die Koordinierende Kinderschutzstelle im Jahr 2010 eine Auftaktveranstaltung, zu der Fachkräfte der Jugend- und der Gesundheitshilfe, Ärzte und alle, die mit Kleinkindern befasst sind, eingeladen wurden. In dieser Veranstaltung wurde der Grundstock für Vernetzung und weitere Runde Tische gelegt.

Zusätzlich besuchten die Mitarbeiterinnen alle Bürgermeister und Ärzte persönlich, um für die enge Vernetzung zu werben.

Die Bündelung aller Kompetenzen und Handlungsmöglichkeiten vor Ort, sowie die Vereinbarungen von gemeinsamen Standards der Netzwerkpartner und die Etablierung einer gemeinsamen Sprache zur Schaffung eines verbindlichen Kommunikations- und Kooperationsrahmen ist Ziel der Arbeit der Koordinierenden Kinderschutzstelle.

Darüber hinaus wurde in 2010 ein Angebot an frühen Hilfen konzeptionell ausgearbeitet und steht für den betroffenen Personenkreis auch ab sofort zur Verfügung.

Pflege und Betreuung von Kindern

Der Fachbereich Kindertagesstätten betreute im Jahre 2010 insgesamt elf Kinderkrippen, vier Häuser für Kinder, 18 Horte, 77 Kindergärten und vier Einrichtungen „Netz für Kinder“. Weiterhin bieten derzeit zwölf altersgeöffnete Kindergärten in eigenen Gruppen Betreuungsplätze für Kinder unter drei Jahren an.

Eine der Hauptaufgaben dieses Fachbereiches war der Ausbau der Betreuungsplätze für Kinder unter drei Jahren. Ziel ist es, in allen kreisangehörigen Gemeinden ein bedarfsgerechtes Angebot an Betreuungsplätzen für Kinder unter drei Jahren vorzuhalten. Nach dem Gesetz zur Förderung von Kindern unter drei Jahren in Tageseinrichtungen und in Kindertagespflege wird ab 2013 ein Rechtsanspruch auf einen Betreuungsplatz für Kinder ab Vollendung des ersten Lebensjahres eingeführt, den es umzusetzen gilt. Zum 31.12.2009 lag die Versorgungsquote im Landkreis Freising noch bei 18,7 %. Für 2010 kann man von einer Steigerung dieser Rate ausgehen, da das Platzangebot in altersgeöffneten Kindertageseinrichtungen erheblich ausgeweitet wurde. Derzeit befinden sich weitere acht Einrichtungen in der Planungs- bzw. in der Bauphase.

ber 2011. So können alle interessierten kommunalen Kindertagesstätten daran teilnehmen. Im Jahr 2010 konnten bereits sieben Einrichtungen zertifiziert werden.

Der Fachbereich Kindertagespflege bot im Frühjahr und im Herbst 2010 jeweils einen Kompakt-Grundkurs Kindertagespflege an. Insgesamt konnten in den beiden Kursen 22 neue Tagesmütter sowie ein Tagesvater auf ihre Tätigkeit vorbereitet werden. 2010 wurden 30 neue Pflegeerlaubnisse für Personen aus dem gesamten Landkreis erteilt.

Es ließ sich eine steigende Tendenz bei der Entstehung von Großtagespflegestellen verzeichnen: In der Gemeinde Eching entstanden zwei neue Großtagespflegestellen, die für das dortige Tagesmütter-Projekt tätig sind, sowie die „Kinderwerkstatt der



Die Sprachberaterin setzte ihr Fortbildungs- und Beratungsangebot in Kindertagesstätten fort. Momentan werden 15 Einrichtungen beraten. Aufgrund des weiteren Bedarfs an Sprachberatung in Kindertagesstätten verlängerte der Landkreis das Angebot um ein weiteres Jahr bis Dezem-

Künste“ (KIWEKÜ), die am Freitagnachmittag Betreuung für die Kinder der Ganztagsklasse im Mehrgenerationenhaus anbietet. In der Gemeinde Hallbergmoos nahmen ebenfalls zwei Großtagespflegern ihren Dienst für das dortige Tageseltern-Projekt auf. Im Stadtgebiet Freising

bietet das Computer Bildungszentrum (CBZ) seine Betreuung für Kinder mit Migrationshintergrund, deren Eltern dort Deutschkurse besuchen, nun im Rahmen einer Großtagespflege an. Weiter entschloss sich das KIMM Familienzentrum Moosburg e.V. sein Betreuungsangebot zu erweitern und eröffnete im September eine Großta-

gespflegestelle, welche an fünf Vormittagen pro Woche Kinderbetreuung anbietet. Mit Ausnahme von KIWEKÜ richtet sich das Betreuungsangebot der Großtagespflegestellen überwiegend an Kinder im Alter von ein bis drei Jahren. Alle Großtagespflegestellen wurden bei ihrem Entstehen intensiv vom Fachbereich Kindertagespflege beraten und begleitet.

Anfang des Jahres 2010 wurde erstmalig der Aufbaukurs II (40 Unterrichtseinheiten zum Thema „Der Bildungsauftrag in der Kindertagespflege“) im Rahmen eines Modellprojekts in Zusammenarbeit mit dem Bayerischen Landesjugendamt und der Katholischen Stiftungsfachhochschule München durchgeführt. Insgesamt absolvierten 16 erfahrene Tagespflegepersonen aus dem Landkreis Freising diesen Kurs.

Um das hohe fachliche Niveau der Tagespflegepersonen aufrechtzuerhalten und weiter auszubauen, bot der Fachbereich Kindertagespflege außerdem in Zusammenarbeit mit versierten Referentinnen im Jahr 2010 insgesamt 19 Unterrichtseinheiten Fortbildung für Tagespflegepersonen aus den Bereichen Recht, Pädagogik und Förderung von Kindern unter drei Jahren an.

Im Fachbereich Pflegekinderwesen wurde in diesem Jahr das Fortbildungsangebot für Vollzeitpflegepersonen erweitert. Themen waren u. a. „Umgangskontakte zu den leiblichen Eltern“, „Die Bedeutung der Herkunftsfamilie für das Pflegeverhältnis“ oder „Kinder psychisch kranker Eltern“. Im Oktober 2010 startete zusätzlich eine Gruppe speziell für diesen Personenkreis, die durch zwei erfahrene Fachkräfte der Caritas-Beratungsstelle in Freising geleitet

wird und auf aktuelle (Konflikt)situationen in Pflegefamilien reagieren kann. Das Fortbildungsangebot wurde intensiv genutzt.

Die gemeinsame Adoptionsvermittlungsstelle Erding und Freising verzeichnet weiterhin stagnierende Zahlen im Bereich der Inlands-Adoptionen. Im Landkreis Freising gab es im Jahr 2010 erneut nur eine einzige Inlands-Adoption.

Demgegenüber steht eine stetig wachsende Anzahl von Auslands-Adoptionen; der Fachbereich verzeichnete in diesem Jahr zwar nur eine Adoption aus Äthiopien, betreute jedoch gleichzeitig acht Kinder, die z. T. bereits in den Vorjahren im Ausland adoptiert worden sind oder bei denen die Adoption noch bevorsteht. Die Kinder stammen aus Haiti, Russland und Äthiopien.

Wirtschaftliche Jugendhilfe

In der wirtschaftlichen Jugendhilfe ist ein weiterer Anstieg der zu bearbeitenden Fälle, insbesondere der stationären Hilfen, zu verzeichnen. Weiterhin werden vermehrt ambulante Eingliederungshilfen beantragt. Eine wesentliche Änderung besteht im Jahr 2010 noch darin, dass das entsprechende Sachgebiet im Amt für Jugend und Familie jetzt die Anträge auf Befreiung von Beiträgen in Kindertageseinrichtungen bearbeitet, was bis zum Jahr 2009 die Landkreisgemeinden gemacht haben. Trotz weiterhin steigender Ausgaben wird das Budget 2010 wieder ausreichen, weil außerplanmäßige, hohe Einnahmen erzielt werden konnten.

Im Bereich Unterhaltsvorschuss sind die Fallzahlen in etwa gleichbleibend, die Rückholquote wird im Vergleich zum Vorjahr um ca. 4 % ansteigen.

Jugendhilfeplanung

Für viele benachteiligte Jugendliche ist es nicht leicht, den eigenen Berufsweg zu finden. Soziale, familiäre und persönliche Probleme können den erfolgreichen Berufseinstieg erschweren. In Kombination mit einem fehlenden Schulabschluss oder einer abgebrochenen Ausbildung wird diese Situation für junge Menschen dann zu einem Problem, das sie kaum mehr allein lösen können.

Die Tatsache, dass auch im Landkreis Freising eine nicht unerhebliche Zahl junger Menschen „durch alle Netze fällt“ hat unterschiedliche Gründe und zeigt sich in verschiedenen Symptomen. Im Bericht „Arbeitsweltbezogene Jugendsozialarbeit“ werden die Ursachen untersucht und Lösungswege aufgezeigt.

Alle jungen Menschen zu einer beruflichen Ausbildung zu führen, ist das erklärte Ziel. Dies gilt auch für diejenigen, bei denen die berufliche und soziale Integration nicht auf Anhieb klappt.

Gleich ob im ehrenamtlichen Engagement oder in der professionellen sozialen Arbeit, Vernetzung und Kooperation aller Akteure sind die besten Grundlagen für eine erfolgreiche Integration junger Menschen in den Arbeitsmarkt. Die Vielzahl der Akteure im Übergangssystem erfordert neue Kooperationen und eine neue Qualität von Kooperationsbezügen. Der Aufbau eines regionalen Verbundsystems, in dem alle Angebote und Maßnahmen optimiert werden können ist im Jahr 2010 in Angriff genommen worden

Jugendarbeit macht Spaß

Unter diesem Motto haben auch in diesem Jahr die Kommunale Jugendarbeit, der Kreisjugendring und viele Vereine und Verbände im Rahmen des Jugendbildungsprogramms „Ju-

Bi“ eine vielfältige Veranstaltungsreihe angeboten, wie z.B. ein Seminar mit dem Titel: „Spiele, Jonglieren und Zauberkünste“ oder den Workshop: „Aus dem Nichts – Spiele und mehr schnell zur Hand“. In der Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist man immer auf der Suche nach Spielen als kurze Pausenfüller oder für den Spiele-Nachmittag. Mit ein paar leicht erlernbaren Zauberkünsten und Jonglierkunststücken kann man die Gruppenmitglieder begeistern. Der Referent Josef Birnkammer hielt für die Workshop-Teilnehmer eine Vielzahl von Ideen bereit, die sie leicht in ihrer eigenen Arbeit mit den Kindern und Jugendlichen umsetzen können.

Ferienfreizeiten für Kinder

Burghausen hieß das Reiseziel zweier je einwöchiger Ferienfreizeiten des Amtes für Jugend und Familie im Landratsamt im August für Kinder im Alter von sieben bis zwölf Jahren. Untergebracht in der örtlichen Jugendherberge, einem ehemaligen Kloster mit großzügigen Grün- und Spielflächen, verbrachten die Kinder eine abwechslungsreiche und spannende Woche mit zahlreichen Aktivitäten. Kinder und Jugendliche von 13 bis 15 Jahren waren in der Nähe von Venedig auf einem Campingplatz unterwegs.

Jugendkreistag

„Mobilität“ heißt der Dauerbrenner der Jugendkreisträte, die sich auch im Jahr 2010 unter der Leitung von Landrat Michael Schwaiger zwei Mal zu den Sitzungen des Jugendkreistags trafen. Landrat Michael Schwaiger will die Jugendkreisträte dabei unterstützen, ihr Gremium bekannter zu machen. So informierte er in einer Klassensprecherversammlung des Dom-Gymnasiums Freising über den Jugendkreistag und bietet dies auch anderen Schulen an. Auf die Home-

page soll ein kleiner Videofilm über den Jugendkreistag eingestellt werden, für die Schülerzeitungen wurde ein Info-Text erarbeitet.

Medienpädagogik

Bereits zum dritten Mal fand im Juni das Freisinger SingStar-Festival mit über 500 Kindern in der Freisinger Luitpoldhalle statt. Kinder aus Freisinger Horten bereiteten viele Wochen ihren großen Auftritt vor. Das SingStar-Festival war Abschluss und zugleich Höhepunkt des Projektes „Aktive Medienarbeit in Freisinger Horten“. Dabei ging es vor allem darum, Medien nicht nur zu konsumieren, sondern sie aktiv mitzugestalten. Die Freude an dem Computerspiel „SingStar“ ist dabei die Motivation für ein reales kulturelles Event. Die Kinder aus den teilnehmenden Horten proben im Vorfeld einen Song, basteln Kostüme und studieren eine Tanzchoreographie ein. Beim SingStar-Festival treten die Gruppen dann auf der Bühne auf, zeigen ihr musikalisches Können und bringen den Saal zum Beben. Das Festival ist eine Veranstaltung des Amts für Jugend und Familie in Zusammenarbeit mit SIN – Studio im Netz.

Sicherheit in sozialen Netzwerken, Cyber-Mobbing, Download von Musik und Filmen, Gefahren im Netz sind u. a. die Themen, welche die Medienpädagogin des Amts für Jugend und Familie in vielen Schulen Kindern, Eltern und Lehrern näher bringt. Medien sind heute Bestandteil des Alltags. Deswegen ist es für Eltern, Erzieherinnen und Erzieher wichtig zu wissen, wie Kinder Medien erleben. Wie sieht überhaupt der Medienalltag von Kindern aus? Was sollte beachtet werden, wenn Kinder erste Erfahrungen mit dem Computer

sammeln? Wo liegen Gefahren, wo Möglichkeiten der Mediennutzung?

Prävention: Laufen statt Saufen

Das Thema Komasaufen - auch Binge Drinking genannt - und übermäßiger



Dritter Landkreislauf in Au: Start der Kinder

Alkoholkonsum bei immer jüngeren Jugendlichen ist eine traurige Tatsache. Auch wenn die Zahl der Alkohol konsumierenden Jugendlichen seit einigen Jahren rückläufig ist, trinkt der verbleibende Rest exzessiv. Um diesem Alkoholkonsum zu begegnen, setzt das Amt für Jugend und Familie im Landkreis Freising auf Prävention und macht mit unterschiedlichsten Veranstaltungen und Aktionen auf das Netzwerk Prävention aufmerksam. Der Präventionslauf soll mit dem Motto "Laufen statt Saufen" Aktionen und Infostände zum verantwortungsvollen Umgang mit Alkohol und anderen legalen Suchtmitteln anbieten.

Am dritten Präventionslauf im Landkreis unter dem Motto "Laufen statt Saufen!", der heuer im Oktober in Au stattfand, nahmen 301 Erwachsene,

98 Kinder und Jugendliche und 182 Kinder teil. Der Lauf fand wieder unter der Schirmherrschaft von Landrat Michael Schwaiger statt. Ein buntes Rahmenprogramm rund um das Thema Alkoholprävention sorgte für Unterhaltung und Information der Zuschauer, Sportler und Betreuer. Die örtlichen Verbände und Vereine stellten zahlreiche Infostände und kümmerten sich um das leibliche Wohl.

Gegen sexuelle Gewalt

Seit 15 Jahren engagiert sich das Amt für Jugend und Familie des Landratsamts zusammen mit der Caritasberatungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche in der Prävention von sexueller Gewalt gegen Kinder. Die Angebote richten sich zum einen direkt an die Kinder und die Eltern zum anderen an Erzieherinnen und Lehrkräfte.

Im November fand erneut eine zweitägige Multiplikatorenschulung statt, die sich an Mitarbeiter in Schulen, Tagesstätten und Kindergärten wandte. Referentinnen waren Christine Schönemann-Swetlik, Dipl. Sozialpädagogin (FH) vom Amt für Jugend und Familie und Sabine Miedl-Niedermaier, Dipl. Psychologin von der Caritas Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche. Wie können wir Kinder vor sexueller Gewalt schützen? Was bedeutet Prävention? Was können Erwachsene, also Eltern, Erzieher und Lehrkräfte dazu beitragen, Kinder vor sexuellen Übergriffen zu bewahren? Diese Fragen standen im Zentrum der zwei Nachmittage. Wesentlich ist, dass Erwachsene die Lebenswelt der Kinder so gestalten, dass sie zu selbstbewussten und selbstbestimmten Persönlichkeiten heranwachsen können, fasste Schönemann-Swetlik zusammen. Kinder sollen erfahren, dass ihr Körper etwas Besonderes, etwas Schützenswertes

ist. Dabei sollen sie artikulieren dürfen, was für sie angenehm oder unangenehm ist. Wenn Kinder im Alltag erleben, dass ihre Gefühle von den Erwachsenen ernst genommen werden, bewirkt dies, dass Kinder spüren: „Mein Gefühl stimmt“ und „Ich kann meinem Gefühl trauen“. Einem Missbrauch vorzubeugen ist somit wichtiger Teil des täglichen Erziehungsalltags. Hinzu kommt die Präventionsarbeit in Institutionen. Hier kann man über Sexuelle Gewalt aufklären und Kindern Informationen an die Hand geben, wie und wo sie schnell professionelle Hilfe und Unterstützung bekommen können.

Jugendsozialarbeit an Schulen

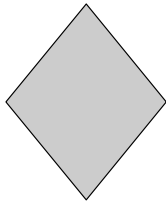
Als präventives, niederschwelliges Angebot der Jugendhilfe ist die Jugendsozialarbeit an Schulen ein wichtiger Baustein der Jugendhilfe. Im Schuljahr 2009/2010 wurde Jugendsozialarbeit an zwölf Schulen des Landkreises Freising angeboten. Der Jugendhilfeausschuss brachte nun auch die Möglichkeit der Einrichtung von Jugendsozialarbeit an den Grundschulen und deren Förderung durch den Landkreis auf den Weg. Wie die Erfahrungen der sozialpädagogischen Fachkräfte an den Volksschulen zeigen, steigt der Bedarf an sozialpädagogischer Beratung und Begleitung im Grundschulbereich. Um präventiv wirken zu können, sollte möglichst bereits an den Grundschulen Jugendsozialarbeit als niederschwelliges Angebot der Jugendhilfe eingesetzt werden.

Sozialpädagogische Nachmittagsbetreuung am

Sonderpädagogischen Förderzentrum

Im Schuljahr 2009/2010 wurden wieder 20 Schülerinnen und Schüler der Jahrgangsstufen zwei bis sechs in der Sozialpädagogischen Nachmittagsbetreuung am Sonderpädagogischen

Förderzentrum Freising betreut. Begleitet werden Kinder und Jugendliche mit einem Förderbedarf im Bereich der sozialen und emotionalen Entwicklung. Der Einzugsbereich erstreckt sich auf den gesamten Landkreis.



Gleichstellungsstelle: Im Zeichen des Wandels

Geprägt wurde die Gleichstellungsstelle 2010 durch den Weggang der langjährigen Stelleninhaberin Gisela Landesberger. Nach 14-jähriger Arbeit als Gleichstellungsbeauftragte verabschiedete sie sich am 31. Juli in den Ruhestand. Zu den größten Verdiensten Gisela Landesbergers zählte das Knüpfen von Netzwerken. Hier lagen ihr der Arbeitskreis für Mädchenarbeit und der Runde Tisch „Häusliche Gewalt“, aus dem auch das Freisinger Interventions-Modell resultierte, besonders am Herzen. Gemeinsam mit dem Arbeitskreis für Mädchenarbeit wurde der jährliche Aktionstag „Mädchen und Beruf“ initiiert, der im Laufe der Jahre sukzessive expandierte und mittlerweile in der Luitpoldhalle stattfinden muss, damit die große Anzahl an angemeldeten Mädchen auch teilnehmen kann. Mit der ARGE Frauen, einem Netzwerk aller Frauenorganisationen im Landkreis, wurden immer gemeinsame Aktionen zum Internationalen Frauentag durchgeführt.

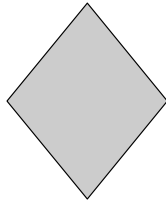
Das Jahr 2010 war zugleich auch das Jahr von Clarissima 2, dem zweiten Buch von Gisela Landesberger, das sie als Gleichstellungsbeauftragte he-

rausgab. Auch in diesem zweiten Band werden auf 96 Seiten zehn interessante Frauen aus dem Landkreis porträtiert. Auf dieses „Kind“ ist sie besonders stolz, darüber, dass dieses Buch zu ihrem Weggang in die Buchhandlungen kam, hat sie sich besonders gefreut und dies als Abschiedsgeschenk empfunden.



Bei der Präsentation der neuen „Clarissima“

Zum 1. September wurde die Stelle mit Petra Lichtenfeld neu besetzt. Ein großer Schwerpunkt der Gleichstellungsarbeit wird zukünftig das Thema Vereinbarkeit von Familie und Beruf darstellen. Zahlreiche gesellschaftliche Veränderungen, hier sind u. a. der demografische Wandel oder die gesetzlichen Veränderungen im Bereich des Unterhaltsrechts zu nennen, rücken diese Thematik verstärkt in den Fokus. Es ist sicherlich nicht zu hoch gegriffen, wenn dieser Bereich als die gesellschaftliche Herausforderung der nächsten Jahre und Jahrzehnte bezeichnet wird. Ziel wird es sein, diese Themenbereiche regional im Landkreis Freising darzustellen und mögliche Wege der Bewältigung mit Unterstützung der jeweiligen Fachgremien vorzustellen. So ist z.B. für nächstes Jahr aufgrund des Kinderförderungsgesetzes, das 2013 in Kraft treten wird, eine Veranstaltung zur Situation der Kinderbetreuung im Landkreis geplant.



Kultur- und Heimatpflege: Zahlreiche Veranstaltungen

Im Rahmen der Heimatpflege und Kulturarbeit des Landkreises Freising waren auch im Jahr 2010 mehrere bedeutende Veranstaltungen zu verzeichnen.



Verleihung des Kulturpreises

Am Sonntag, dem 21. März 2010, konnte Landrat Michael Schwaiger den Kulturpreis des Landkreises Freising für das Jahr 2009 vergeben. Wie in den vergangenen Jahren fand die Verleihung während einer festlichen Matinée in der Aula des Dom-Gymnasiums Freising statt. Anerkennungspreise erhielten die Interessengemeinschaft Hallertauer Modelleisenbahner und die Altstadtförderer Moosburg e. V. Mit Förderpreisen für junge Künstler wurden die Volksmusikgruppe Holledauer Hopfareisser und die junge, talentierte Cellistin Raphaela Gromes aus Eching ausgezeichnet. Den Kulturpreis bekam der Kreisheimatpfleger und Kulturrefe-

rent des Landkreises Freising Rudolf Goerge für sein Lebenswerk.

Im Rahmen der Reihe „Musik im Marstall“ spielte am 27. Februar das Ensemble „Cantare e Sonare“ unter Leitung von Christoph Eglhuber spanische und italienische Musik des 16. und 17. Jahrhunderts von Juan del Encina und Claudio Monteverdi. Der Titel der Veranstaltung lautete „Teatro Magico d' Amore“.

Für die Freisinger Gartentage in Mai zeigte der Kreisheimatpfleger Rudolf Goerge die Ausstellung „Paradiesgarten und Gartenparadiese“. In Bild und Wort wurden der Garten Eden und die von den Menschen geschaffenen Paradiese vorgestellt. Im Hochsommer fanden erstmals im stimmungsvollen

Brunnenhof des Landratsamts Freising

drei Serenaden statt. Das Ensemble „Der Kleine Kreis Freising“ (Claudia, Josef und Rudolf Goerge) führte die spätmittelalterliche, eindrucksvolle Erzählung „Der Meier Helmbrecht“ in der Prosafassung von Josef Hofmiller mit zeitgenössischer Musik auf historischen Instrumenten vor.

Englische und deutsche Liebeslieder des 17. Jahrhunderts und Texte über die Musik von William Shakespeare boten unter dem Motto „Musick with the Silver Sound“ Roswitha Schmelzl (Sopran), Sabina Lehrmann (Gamben, Barockcello) und Christoph Eglhuber (Lauten, Barockgitarre).

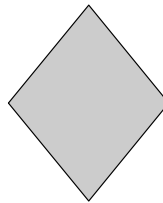
Das dritte Konzert bestritt Milorad Romic, der romantische Gitarrenmusik spielte.

Vom 10. bis 12. Juni nahm Rudolf Goerge an der Arbeitstagung der Bayerischen Heimatpfleger in Dingolfing teil. Diesmal ging es um das Thema „In der Fremde heimisch werden. Migration als Herausforderung der Heimatpflege“.

Am „Tag des Offenen Denkmals“, der bundesweit am Sonntag, 12. September, stattfand, waren die Wallfahrtskapelle Mariahilf bei Osterwaal, der barocke Pfarrhof in Kirchdorf an der Amper und die Marienwallfahrtskirche Rudlfing zu besichtigen. Der Kreisheimatpfleger zeigte vielen Interessierten die Wallfahrtskirche in Rudlfing.

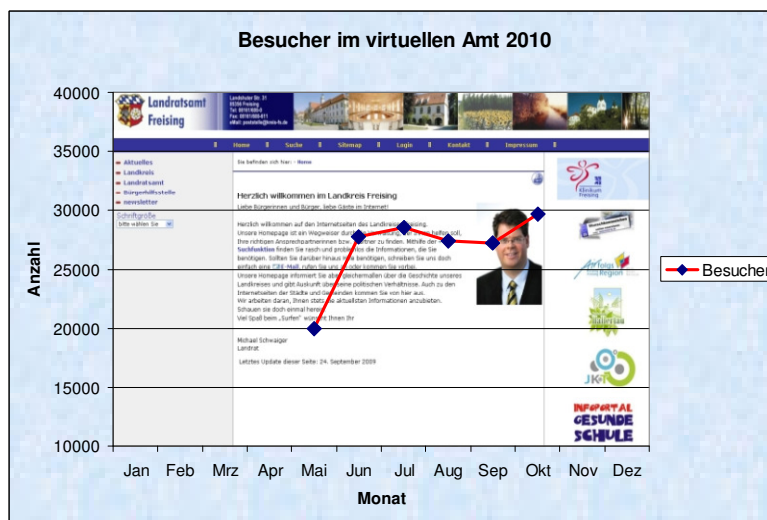
Am 12. November lud der Kreisarchivar Rudolf Goerge die Heimatforscher und Gemeinearchivare zu einem Gedankenaustausch nach Kranzberg auf den Pantaleonsberg ein. Die jährliche Weihnachtsausstellung im Kreuzgang des Landratsamtes beschäftigt sich mit den Weihnachtsengeln in der Bibel, in der Volkskunst und im Brauchtum.

Während des Jahres hielt der Kreisheimatpfleger mehrere Vorträge über heimatkundliche Themen, wirkte bei Volksmusikveranstaltungen mit und beriet Gemeinden, Heimatforscher und Interessierte in Sachen Orts- und Heimatgeschichte und in heimatkundlichen Fragen.



Öffentlichkeitsarbeit: Internetauftritt findet Zuspruch

Im April diesen Jahres erfolgte die Umstellung der Homepage des Landkreises Freising auf eine neue Version des Redaktionssystems Typo3. Insbesondere um die Sicherheit des Internetauftrittes zu verbessern, war diese Umstellung notwendig geworden. Die Zugriffszahlen zeigen deutlich, dass dieser Service für die Bürgerinnen und Bürger des Landkreises inzwischen eine hohe Akzeptanz erreicht hat.



Die Anzahl der virtuellen Besucher der Homepage des Landkreises schwankte in diesem Jahr zwischen 20.000 und 32.000 pro Monat. Die User übertrugen dabei zu Spitzenzeiten bis zu 810.000 Dateien jeden Monat von der Homepage des Landkreises auf ihre Computer.

Zusätzlich nutzten alleine das Online-Branchenbuch von Januar bis November 2010 rund 29.000 unterschiedliche Besucher. Diese erzeug-

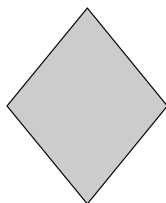
ten rund 927.000 Zugriffe auf die Datenbank.

Immer mehr Sachgebiete im Landratsamt erkennen den Nutzen des Mediums Internet zur Darstellung ihres Informationsangebotes und ihrer Serviceleistungen für die Bürgerinnen und Bürger des Landkreises. So entsteht z. B. gerade eine umfangreiche Informationsseite zum Thema Energie unter

<http://www.kreis-freising.de/aktuelles/energiewende-im-landkreis>

Der Veranstaltungskalender <http://www.kreis-freising.de/landkreis/veranstaltungen> für den Landkreis zeigt bereits im November eine Vielzahl auch kleiner „Events“ des nächsten Jahres, die über die Gemeinden direkt dem Redaktionsteam gemeldet werden.

Das Unterkunftsverzeichnis <http://www.kreis-freising.de/landkreis/unterkuenfte> bietet allen Hotels, Pensionen, Gasthöfen aber auch privaten Vermietern von Zimmern die Möglichkeit, ihre Angebote zu platzieren.



Finanzverwaltung: Hohe Investionskosten

Das Haushaltsvolumen des Landkreises Freising beträgt im Haushaltsjahr 2010 nach dem Haushaltsplan in Einnahmen und Auszahlungen rund 137 Mio. €. Sehr wichtige Posten auf der Einnahmeseite sind die Kreisumlage und die staatlichen Zuweisungen an den Landkreis mit insgesamt rund 101 Mio. €. Die Kreisumlage ist ab-

hängig von der Umlagekraft der Gemeinden des Landkreises. Die Umlagekraft für das Haushaltsjahr 2010 beträgt 166.717.642 €. Im Haushaltsjahr 2009 hat die Umlagekraft 179.559.230 € betragen. Somit ist sie gegenüber dem Vorjahr um 12,9 Mio. € oder -7,17 % zurückgegangen. Die Umlagekraft 2010 der oberbayerischen Landkreise ist gegenüber dem Vorjahr um 1,2 % gestiegen. Damit liegt die Entwicklung der Umlagekraft im Landkreis Freising deutlich unter dem Durchschnitt in Oberbayern. In der Rangliste der 71 Landkreise Bayerns hat sich die Position des Landkreises Freising allerdings nicht verändert. Der Landkreis Freising liegt nach wie vor auf Rang 4.

Basis für die Ermittlung der Umlagekraft 2010 ist das Steueraufkommen (Steuerkraft) der Gemeinden im Jahr 2008 sowie 80 % der an die Gemeinden durch den Freistaat Bayern gezahlten Schlüsselzuweisungen des Jahres 2009. Das Steueraufkommen einzelner Gemeinden schwankt von Jahr zu Jahr stark. Die Ursache für diese Schwankungen der Umlagekraft ist meist im Gewerbesteueraufkommen begründet. Der Gewerbesteueranteil an den Umlagegrundlagen liegt im Jahr 2010 um -20,26 % unter dem Betrag des Vorjahres. Der Rückgang bei der Gewerbesteuer wurde durch einen Anstieg des Einkommensteueranteiles um 9,66 % gegenüber dem Vorjahr an den Umlagegrundlagen teilweise ausgeglichen.

Die Einnahmen aus der Kreisumlage unterliegen deshalb auch starken Schwankungen. Die staatlichen Zuweisungen, allen voran die Schlüsselzuweisungen, erfüllen hier für den Kreishaushalt eine wichtige Ausgleichsfunktion. Der Landkreis erhält mehr Schlüsselzuweisungen, wenn

die Umlagekraft der Gemeinden sinkt.

Den im Haushalt 2010 des Landkreises Freising vorgesehenen Investitionen (überwiegend Schul- und Straßenbaumaßnahmen) in Höhe von rund 14,97 Mio. € stehen vorwiegend staatliche Zuweisungen für Baumaßnahmen in Höhe von 4,35 Mio. € gegenüber. Zur Finanzierung der Baumaßnahmen und einer Ausleihung an die Lebenshilfe Freising zum Neubau der Fröbelschule war eine Kreditaufnahme in Höhe von 13,41 Mio. € vorgesehen.

Der in den Vorjahren begonnene Abbau der Verschuldung konnte mit dem Haushalt 2010 nicht fortgesetzt werden. Für die Finanzierung der Investitionen und Tilgung von Krediten stehen aber immerhin Eigenmittel zur Verfügung, welche den Anstieg der Verschuldung abbremsen. Nachdem bei einigen Baumaßnahmen wie auch beim Neubau der Fröbelschule zeitliche Verzögerungen eingetreten sind, ist die Verschuldung vorübergehend zurückgegangen. Mit in Anspruchnahme der bestehenden Haushaltsermächtigungen wird der Schuldenstand wieder ansteigen. Der Schuldenstand des Landkreises betrug zum 31.12.2009 rund 51,02 Mio. €.

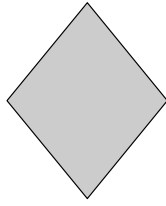
Im Jahr 2010 hat der Landkreis die Grundlagen für weitere erhebliche Investitionen im Bereich der weiterführenden Schulen geschaffen. Der Neubau des Aulagebäudes am Camerloher Gymnasium für rund 11,1 Mio. € befindet sich mittlerweile in der Realisierungsphase. Es stehen im Realschulbereich erhebliche Investitionen an. Es soll eine Realschule neu gebaut werden.

Der Landkreis finanziert ganz oder teilweise eine vorübergehende Erwei-

terung der sich in der Trägerschaft der Stadt Freising befindlichen Karl-Meichelbeck-Realschule und diverse andere Baumaßnahmen an dieser Schule. Die Planungen für eine Erweiterung des Gymnasiums in Neufahrn sind ebenfalls angelaufen. Es muss deshalb für die nächsten Jahre mit einem unverändert hohen Investitionsbedarf im Schulbereich von 50 bis 60 Mio. € gerechnet werden. Die Finanzierung dieser Investitionen kann nur über Kreditaufnahmen sichergestellt werden, weil der Landkreis über keine Eigenmittel verfügt, die für diesen Zweck eingesetzt werden können.

Der Hebesatz der Kreisumlage in Höhe von 47,2 % wurde gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Die Erhöhung der Bezirksumlage durch den Bezirk Oberbayern um 1,4 % wurde nicht an die Gemeinden weitergegeben.

Es mussten während des Jahres keine erheblichen überplanmäßigen oder außerplanmäßigen Ausgaben geleistet werden. Diverse Einnahmen sind jedoch hinter den Erwartungen zurückgeblieben. Das Jahresrechnungsergebnis wird sich voraussichtlich im positiven Bereich bewegen. Entstehende Haushaltsüberschüsse werden allerdings nicht zur Ansammlung von Rücklagen dienen, sondern unmittelbar zur Verminderung der Kreditaufnahme und damit zur Reduzierung der Neuverschuldung auf das unbedingt Notwendige eingesetzt.



Ausbildung im Landratsamt: Mehr Auszubildende

Im Jahr 2010 haben eine Auszubildende zur Verwaltungsfachangestellten und zwei staatliche Anwärter im gehobenen nichttechnischen Verwaltungsdienst ihre Ausbildung bzw. ihr duales Studium erfolgreich abgeschlossen. Sie wurden alle als Sachbearbeiter/innen im Landratsamt eingesetzt.



Infostand unserer Azubis bei den Berufsinformationstagen in Moosburg

Seit September 2010 beschäftigt der Landkreis Freising vier neue Auszubildende zum/zur Verwaltungsfachangestellten. Die Ausbildung dauert drei Jahre, wobei sich betriebspraktische und fachtheoretische Abschnitte an Berufs- und Verwaltungsschule abwechseln.

Außerdem werden zwei Inspektoranwärter/innen im dualen Studiengang zum Diplom-Verwaltungsfachwirt /in ausgebildet. Der Freistaat Bayern hat uns drei Regierungsinspektoranwärter/innen zur Ausbildung zugewiesen.

Im technischen Bereich wurde wieder ein Auszubildender zum Bauzeichner eingestellt.



Derzeit werden insgesamt im Landratsamt ausgebildet:

- 10 Beamtenanwärter/innen im gehobenen nichttechnischen Dienst
- 9 Auszubildende zum/zur Verwaltungsfachangestellten
- 2 Auszubildende zum Straßenwärter
- 2 Auszubildende als Bauzeichner (Fachrichtung Tiefbau)
- 2 Auszubildende zum Landmaschinenmechaniker

Folglich befinden sich im Landratsamt derzeit 25 Nachwuchskräfte (6 Technik/19 Verwaltung) in Ausbildung.

Darüber hinaus absolvierten 2010 mehrere Schüler/innen der Fachoberschule Freising ihre fachpraktische Ausbildung im Landratsamt Freising. Außerdem konnten zahlreiche Jugendliche in einem Schnupperpraktikum Einblick in die verschiedenen Ausbildungsberufe, die der Landkreis Freising anbietet, gewinnen.

Aktivitäten des Ausbildungsteams

- Ausbildungsleiterin legt die Ausbildereignungsprüfung erfolgreich ab
- Projektarbeit: Neugestaltung der Ausbildungsseite auf der Homepage des Landkreises
- Einführungswoche für die „Neuen“
- Teilnahme an den Berufsinformationstagen an Schulen

- Besuch zahlreicher Sitzungen der Kreisgremien
- Projektarbeit – ARGE Markterkundung –

Ausbildung 2011

Der Landkreis stellt 2011 ein:

- 2 Auszubildende zur/zum Verwaltungsfachangestellten
- 1 Auszubildende/n zur/zum Straßenwärter/in
- 1 Beamtenanwärter/in im gehobenen nichttechnischen Dienst (künftig 3. Qualifikationsebene)